





Inhalt

Editorial	5
Die Kennzahlen	7
Das Geschäftsjahr 2016	8
Jahresrechnung	
Bilanz	21
Betriebsrechnung	22
Anhang	
1 Grundlagen und Organisation	25
2 Versicherte sowie Rentnerinnen und Rentner	27
3 Art der Umsetzung des Zwecks	28
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	29
5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	30
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	36
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	44
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	45
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	45
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	46
Bericht der Revisionsstelle	48
Übrige Angaben	
Organe	50
Personal der Aargauischen Pensionskasse	51
Liste der angeschlossenen Arbeitgeber	52
Immobilien Direktanlagen	54
Abkürzungen und Fachbegriffe	56
Adresse und Impressum	58



Editorial

**Liebe Leserin
Lieber Leser**



Es freut mich, Ihnen den Bericht der Aargauischen Pensionskasse über das Geschäftsjahr 2016 vorzustellen.

Die APK hat per Ende 2016 einen Meilenstein erreicht: Der BVG-Deckungsgrad übertrifft zum ersten Mal in ihrer Geschichte 100 Prozent. Diese sehr positive Entwicklung ist insbesondere auf die komfortable Anlageperformance von genau 5 Prozent auf einem Anlagevermögen zurückzuführen, das erstmals über CHF 10 Mia. beträgt. Mit diesem Resultat hat die APK im Vergleich zu anderen Pensionskassen nach 2015 erneut überdurchschnittlich abgeschnitten. Nach einigen schwierigeren Jahren ist dies sehr erfreulich. Positiv ist auch, dass die Volldeckung erreicht werden konnte, ohne dass die APK dafür grosse oder einseitige Risiken auf sich genommen hat. Vielmehr widerspiegeln die Entwicklungen das Ergebnis der von der APK seit vielen Jahren verfolgten Diversifikationsstrategie. In Zeiten kaum mehr vorhandener Zinserträge auf Nominalwerten sollte diese sich auch in Zukunft auszahlen.

Aber die Herausforderungen sind weiterhin gross. Die APK ist noch immer nur eingeschränkt risikofähig. Nach Jahren steigender Aktienbörsen muss mit volatilerem Verlauf gerechnet werden. Rückschläge würden sich aufgrund nach wie vor kaum vorhandener Wertschwankungsreserven unmittelbar auf den Deckungsgrad auswirken. Hinzu kommen die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und die massiv gesunkenen Renditeperspektiven. So ist die Lebenserwartung der 65-Jährigen – und damit auch die für sie resultierende Rentenbezugsdauer – in den letzten fünf Jahren insbesondere bei den Männern erneut um mehr als ein halbes Jahr gestiegen. Die Rückstellungen, die die APK im Hinblick auf die voraussichtlich zu erwartenden Kosten für die verlängerte Rentenbezugsdauer gemacht hat, reichen deshalb nicht aus. Die tatsächliche Lebensdauer ist jeweils noch höher und somit sind die Rückstellungen laufend aufzustocken.

Leider ist auch damit noch nicht alles im Lot. Für die Berechnung der Höhe einer neuen Altersrente ist neben der voraussichtlichen Rentenbezugsdauer der erwartete Ertrag auf dem Sparguthaben, der sogenannte technische Zins, ein bestimmender Faktor. Fällt dieser wie in den vergangenen Jahren immer tiefer aus, fehlt ein Teil des erforderlichen Kapitals. Als Konsequenz muss die Rentenhöhe für künftige Rentnerinnen und Rentner über eine Senkung des Umwandlungssatzes reduziert werden, es sei denn, man öffne das fehlende Kapital über höhere Beiträge.

Wie alle Pensionskassen setzt sich die APK zurzeit intensiv mit den erforderlichen Anpassungen auseinander. Sie kann und muss diese grundsätzlich autonom vornehmen und den Umwandlungssatz in den nächsten Jahren senken. Die BVG-Reform «Altersvorsorge 2020» auf Bundesebene betrifft die APK nur indirekt. Aber allein schon die groteske Differenz zwischen dem heute geltenden gesetzlichen Umwandlungssatz von 6,8 Prozent, der längst nicht mehr den Realitäten an den Zinsmärkten und der Lebenserwartung entspricht, und den Umwandlungssätzen, wie sie verantwortungsbewusste Pensionskassen selbst festsetzen, verlangt die Annahme der Vorlage und das Schlucken aller damit verbundenen Kröten.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in die Aargauische Pensionskasse.

Martin Sacher, Präsident des Vorstandes



Die Kennzahlen

	2016	2015
Versicherte	31'295	30'932
Rentnerinnen und Rentner	10'874	10'522
Gesamtbestand	42'169	41'454
Verhältnis Versicherte zu Rentnerinnen und Rentnern	2,9	2,9
Angeschlossene Arbeitgeber	180	182
Verfügbares Vermögen nach BVG	CHF 9,99 Mia.	CHF 9,48 Mia.
Performance (um Kosten bereinigt)	5,0 %	1,2 %
Kostentransparenzquote*	98,93 %	99,56 %
Vermögensverwaltungskosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0,58 %	0,71 %
Verwaltungskosten pro Person	CHF 80	CHF 87
BVG-Deckungsgrad	100,5%	97,7 %

* Anteil der kostentransparenten Anlagen am Total der Vermögensanlagen in %

Das Geschäftsjahr 2016

Allgemeines

Jahresergebnis

Das Anlagevermögen der APK beläuft sich erstmals auf über CHF 10 Mia. Eine weitaus wichtigere Zahl ist die Jahresperformance: Sie beträgt 5,0 Prozent und liegt knapp über der eigenen Benchmark. Die APK-Performance übertrifft merklich die durchschnittliche Jahresperformance des UBS-Pensionskassen-Barometers von 3,4 Prozent. Die Resultate der Aktien, Immobilien sowie der alternativen Anlagen trugen wesentlich zum guten Ergebnis bei.

Die erwirtschaftete Performance genügt nicht nur, um die Vorsorgekapitalien der Rentnerinnen und Rentner (3 Prozent) sowie diejenigen der Versicherten (0,5 Prozent) zu verzinsen und weitere Rückstellungen für die künftige Senkung des technischen Zinssatzes zu bilden. Zusammen mit dem verbesserten Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil resultiert ein Ertragsüberschuss von rund CHF 270 Mio.

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte weist die APK per Jahresende einen Deckungsgrad von über 100 Prozent aus: Der BVG-Deckungsgrad von 97,7 Prozent per 31. Dezember 2015 erhöhte sich deutlich auf 100,5 Prozent. Damit schliesst die APK ein Jahr mit vielen Herausforderungen erfolgreich ab.

Organe

Vorstand: Ersatzwahl und neue Konstituierung

Dieter M. Widmer gehörte dem APK-Vorstand seit 2001 als Vertreter der Versicherten an. Seit Juni 2014 war er zudem Vizepräsident des Vorstands. Per 1. Juli 2016 ist er zum Mitglied der Geschäftsleitung der Aargauischen Kantonalbank ernannt worden. Damit erfüllte er die Bedingungen als Arbeitnehmervertreter nicht mehr und musste aus dem Vorstand austreten.

Als Nachfolger von Dieter M. Widmer hat die Delegiertenversammlung Jan Schneider bestimmt. Er arbeitet ebenfalls bei der Aargauischen Kantonalbank. Zur neuen Vizepräsidentin wählte der Vorstand Karin Binder Schmid.

Vorbereitung der Neuwahl von Delegierten und Vorstand

2017 sind sowohl die Delegierten als auch die Mitglieder des Vorstandes (Vertretung der Versicherten bzw. der Arbeitgebenden) für eine vierjährige Amtsperiode zu ernennen. Der Vorstand erliess im März 2016 das neue Reglement für die Wahl der Delegierten. Im Spätsommer 2016 folgte die Wahl der Mitglieder des Wahlausschusses, die vom Vorstand mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen der Delegierten betraut wurden. Die neu bestimmten Delegierten werden an der Delegiertenversammlung vom Juni 2017 ihre Vertretung (fünf Mitglieder) in den Vorstand wählen können. Die fünf Arbeitgebervertreter werden vom Regierungsrat bestimmt. Die neue Amtsperiode beginnt am 1. Juli 2017.

Entschädigung einzelner Organe

Vorstand

Die Summe der Entschädigungen, die die APK im Geschäftsjahr an die zehn Mitglieder des Vorstandes ausgerichtet hat, beträgt total CHF 188'067 (Vorjahr CHF 208'700). Die Vergütung des Präsidenten belief sich auf CHF 54'350 (Vorjahr CHF 61'750). Dazu kommen die gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge für die Sozialversicherungen.

Geschäftsleitung

Die Summe der Entschädigungen, die die APK im Geschäftsjahr an die drei Mitglieder der Geschäftsleitung ausgerichtet hat, beträgt total CHF 797'313 (Vorjahr CHF 788'995). Das Geschäftsleitungsmitglied mit der höchsten Vergütung erhielt CHF 303'480 (Vorjahr CHF 306'320). Nebst den gesetzlichen Sozialversicherungsabgaben überwies der Arbeitgeber ordentliche Arbeitgeberbeiträge für die berufliche Vorsorge im Total von CHF 125'858 (Vorjahr CHF 124'584).

Kundenbeziehungen

Gute Ergebnisse der Arbeitgeberumfrage 2016

Die APK will die Bedürfnisse ihrer Kunden kennen. Deshalb befragt sie diese regelmässig. Thema der letzten Arbeitgeberumfrage war die neu gestaltete Website. Wie zufrieden sind die Kunden mit dem Design und den neuen Funktionen? Die Resultate haben gute bis sehr gute Werte ergeben. Einige Arbeitgeber haben auch konkrete Anpassungen vorgeschlagen; diese wurden in der Zwischenzeit geprüft und – wo möglich – umgesetzt. Die APK hat ihr Angebot erfolgreich optimiert und noch besser auf die Wünsche der Kunden abgestimmt.

Interaktiver Vorsorgeausweis

Die APK hat Mitte 2016 einen Muster-Vorsorgeausweis auf ihrer Website aufgeschaltet. Das interaktive Hilfsmittel erläutert die verwendeten Fachbegriffe auf einfache Weise. Dies hilft den Versicherten, die Zahlen auf dem Vorsorgeausweis zu verstehen. Unter www.agpk.ch kann jederzeit auf die Erklärungen zugegriffen werden.

Informationsveranstaltung für Versicherte und Delegierte

Anfang November 2016 hat die APK speziell für Delegierte drei Veranstaltungen durchgeführt. Die Anlässe zum Thema Vermögensanlagen und die nachgelagerten Diskussionen stiessen bei den Teilnehmenden auf ein positives Echo. Bereits schon Tradition geworden sind die verschiedenen Informationsveranstaltungen für Versicherte zentral in Aarau oder bei einzelnen angeschlossenen Arbeitgebenden.

Vorsorge

Reduktion der Kapitaloptionsfrist auf drei Monate

Will sich eine versicherte Person pensionieren lassen, kann sie das Sparguthaben zu einem Teil als Kapital beziehen. Bis Juni 2016 musste dieses Begehren ein Jahr vor dem Altersrücktritt beantragt werden. Ab 1. Juli 2016 hat die APK die Frist für die Anmeldung des Kapitalbezugs auf drei Monate reduziert.

Neue Gesetzesbestimmungen: Aufteilung der Vorsorgeguthaben bei Scheidung

Lässt sich ein Ehepaar scheiden (Gleiches gilt für die Auflösung einer eingetragenen Partnerschaft), wird die während der Ehe angesparte Austrittsleistung geteilt. Die Teilung war bis Ende 2016 jedoch nicht möglich, wenn ein Ehegatte bereits eine Rente aus der beruflichen Vorsorge bezog (Alters- oder Invalidenrente). Ab 1. Januar 2017 wird das Sparguthaben neu in der Regel auch dann geteilt, wenn einer dieser Fälle eingetreten ist. Die APK hat ihr Vorsorgeglement überarbeitet und den neuen Vorgaben angepasst.

ALM-Studie

Im Lauf des Geschäftsjahres hat sich der Vorstand auf der Basis einer ALM-Studie intensiv mit Anlagen und Verpflichtungen der APK auseinandergesetzt. Die bisherige Anlagestrategie erfüllt weitgehend auch für die Zukunft alle Anforderungen und wird deshalb per 2017 nur leicht angepasst.

Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt sowohl das oberste Organ wie auch die Vermögensverwaltung der APK bei der Umsetzung der Anlagestrategie. Im Gesamtrating des vom WWF Schweiz publizierten Berichts «Schweizer Pensionskassen und verantwortungsvolles Investieren 2015/16» figuriert die APK im oberen Mittelfeld. Bezüglich Umsetzung steht bei der APK die Einflussnahme auf Unternehmen im Vordergrund. Durch das Wahrnehmen der Stimmrechte und als Mitglied im Ethos Engagement Pool bei Schweizer Aktien wird eine positive Einflussnahme auf die Unternehmungen bezüglich ESG-Kriterien (ESG=environment, social und governance) angestrebt. Im Lauf des Jahres 2017 ist geplant, über Ethos den Management-Dialog auch auf die wichtigsten Ausland-Aktien auszudehnen. Bei den direkt gehaltenen Immobilien erfolgt die Bau- und Sanierungspolitik gemäss MINERGIE®-Standard.

Wechsel in der Leitung Immobilien Direktanlagen

Werner Gugolz, Leiter der Abteilung Immobilien, ist leider kurz vor Jahresende unerwartet verstorben. Während seiner knapp 30-jährigen Tätigkeit bei der APK baute er das Portefeuille der direkt gehaltenen Immobilien sehr stark aus. Er engagierte und identifizierte sich mit seiner Aufgabe und galt als ausgewiesener Fachmann. Leider war es ihm nicht vergönnt, sich wie geplant Ende 2017 pensionieren zu lassen. Als Nachfolger wird Andreas Delfosse die Stelle per 1. April 2017 übernehmen.



Versicherung

Versicherte

	Versichertenbestand			Versicherter Lohn			Beiträge	
	31.12.2016 Anzahl	31.12.2015 Anzahl	Diff. %	31.12.2016 Mio. CHF	31.12.2015 Mio. CHF	Diff. %	2016 Mio. CHF	2015 Mio. CHF
Kantonale Verwaltung	5'083	5'099	-0,3	349	352	-0,9	82	82
Vom Kanton entlohnte Lehrpersonen	10'309	10'269	0,4	581	587	-1,0	140	139
Selbstständige Staatsanstalten	1'297	1'331	-2,6	101	93	8,6	27	26
Kantonsspitäler	6'014	5'821	3,3	296	286	3,5	59	59
Gemeinden	1'906	1'875	1,7	101	99	2,0	23	22
Institutionen	6'686	6'537	2,3	303	298	1,7	69	68
Total	31'295	30'932	1,2	1'731	1'715	0,9	400	396

Der Versichertenbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um total 363 Personen (+1,2 Prozent) auf insgesamt 31'295 Personen zu. Innerhalb der einzelnen Gruppen der Arbeitgebenden fällt das Bild uneinheitlich aus.

Der höhere Versichertenbestand führte zu einer leichten Erhöhung der Lohnsumme. Zudem gewährte der Grosse Rat den Kindergartenlehrpersonen – aufgrund eines Urteils des Verwaltungsgerichts des Kantons Aargau vom 29. Januar 2014 – Lohnnachzahlungen für die Periode von August 2011 bis Dezember 2015. Da die Lohnnachzahlungen BVG-pflichtig waren, erfolgten im Berichtsjahr Beitragsnachzahlungen von über CHF 1,88 Mio. durch den Kanton Aargau an die APK. Die eingenommenen Beiträge erhöhten sich insgesamt um 1 Prozent.

Gesetzliche Anpassungen

Die Grenzbeträge in der obligatorischen beruflichen Vorsorge (BVG) und in den Vorsorgeplänen der APK blieben im Berichtsjahr unverändert. Hingegen senkte der Bundesrat per 1. Januar 2016 den Mindestzinssatz für die Verzinsung der BVG-Altersguthaben von 1,75 Prozent auf 1,25 Prozent. Dies hatte eine entsprechende Senkung der Zinssätze bei verspäteter Überweisung der Austrittsleistung zur Folge.

Altersleistungen

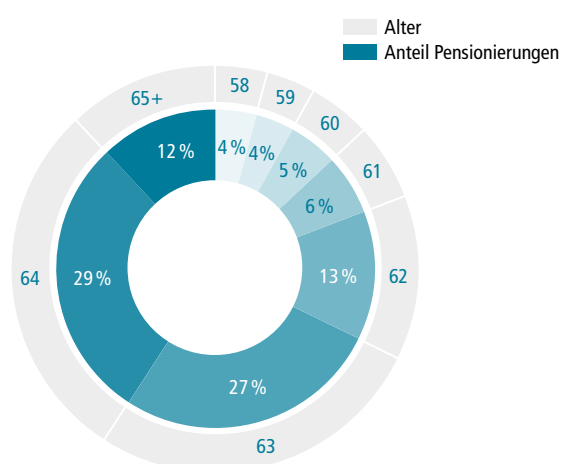
Ordentliches Pensionierungsalter und flexibler Altersrücktritt

Das ordentliche Pensionierungsalter wird im Vorsorgeplan festgelegt. Der Altersrücktritt kann auch vor oder nach Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters erfolgen. Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach dem 58. Altersjahr werden Altersleistungen ausgerichtet, wenn die versicherte Person nicht in die Vorsorgeeinrichtung eines neuen Arbeitgebers aufgenommen oder als arbeitslos gemeldet wird.

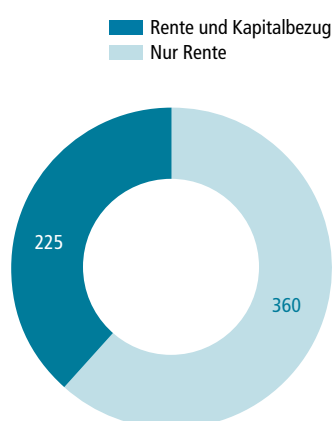
In der nachfolgenden Auswertung der 585 Alterspensionierungen im Lauf des Jahres 2016 werden die Pensionierungen ab Alter 58 bis 65 im Einzelnen und ab Alter 65 gesamthaft unterschieden. Effektiv fanden Pensionierungen zwischen dem Alter 58 und 69 statt.

Mit 585 Pensionierungen, davon mehr als die Hälfte zwischen Alter 63 und 65, ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine relevanten Veränderungen.

Alterspensionierungen 2016



Altersleistungen 2016 (Anzahl)



Altersrente und Alterskapital

Auf Antrag der versicherten Person wird ein Teil der Altersrente als einmaliges Alterskapital ausgerichtet. Die Höhe des Alterskapitals entspricht nach Wahl der versicherten Person:

- einem Viertel des BVG-Altersguthabens oder
- der Hälfte des BVG-Altersguthabens oder
- dem Gesamt- oder einem Teilbetrag desjenigen Teils des Sparguthabens, der den Betrag der elffachen maximalen jährlichen AHV-Altersrente übersteigt.

Der durchschnittliche Kapitalbezug betrug rund CHF 184'000 (Vorjahr CHF 203'000).

Invalidenleistungen

Im Berichtsjahr gingen 113 Gesuche um Invalidenrente ein (Vorjahr 106). Von allen pendenten Gesuchen konnten 109 erledigt werden (Vorjahr 107). Die Ablehnungsquote hat sich mit 36 Prozent nur geringfügig verändert (Vorjahr 37 Prozent).

Im Berichtsjahr gingen 448 Meldungen für eine Beitragsbefreiung ein (Vorjahr 410). 366 Gesuche (Vorjahr 289) konnten erledigt werden. Der Grund für die Zunahme der erledigten Gesuche ist auf die personelle Verstärkung der Abteilung per Juli 2016 zurückzuführen. Gesamthaft wurden dabei CHF 2'132'235 an Sparbeiträgen aus Beitragsbefreiung gutgeschrieben (Vorjahr CHF 1'869'313). Die statistische Auswertung der zugesprochenen APK-Invalidenrenten zeigt das bekannte Bild, dass Krankheit die Hauptursache für Invalidität ist (rund 90 Prozent) und Unfälle in diesem Zusammenhang eine untergeordnete Rolle spielen.



Kapitalanlagen und Immobilien Direktanlagen

Das Anlagejahr 2016

Das Börsenjahr 2016 startete wie im Vorjahr sehr turbulent. Im Januar korrigierten die Aktienkurse weltweit stark. Auslöser für die Kursturbulenzen zu Jahresbeginn waren vor allem schlechte Nachrichten aus China. Was folgte, waren panikartige Verkäufe an den chinesischen Aktienmärkten. Zudem belastete der Rohöl-Preiszerfall die Finanzmärkte. Die Aktienmärkte korrigierten bis Mitte Februar weiter, bevor eine Trendwende einsetzte, die sich im März fortsetzte. Haupttreiber der Erholungsrallye war die nochmalige Ausweitung der expansiven Geldpolitik seitens der EZB. Ein weiterer Faktor, der zur Beruhigung an den Märkten beitrug, war die Entwicklung der US-Konjunktur. Die veröffentlichten Makrodaten liessen darauf schliessen, dass die Wirtschaft in den USA ihre Wachstumsdelle gegen Mitte des Jahres überwinden würde.

Die Konjunktursorgen, die Ausweitung der expansiven EZB-Geldpolitik und die damit einhergehende Verunsicherung der Anleger führten im ersten Quartal zu einem starken Zinsrückgang.

Das bevorstehende Brexit-Referendum, die Geldpolitik der US-Notenbank und die nach wie vor anhaltende Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Verfassung Chinas führten zu einer volatilen Seitwärtsbewegung der Aktienmärkte im April und Mai. Am Tag des Brexit-Referendums brachen die Aktienmärkte nach Veröffentlichung der Ergebnisse ein. Der EuroStoxx 50 verlor zeitweise mehr als 12 Prozent. Der Aktienmarkt Grossbritanniens gab etwas weniger stark nach, da die Abwertung des britischen Pfunds und die erwartete geldpolitische Lockerung seitens der Bank of England den Rückgang abfederten.

Aufgrund des für viele Marktteilnehmer unerwarteten Abstimmungsausgangs stürzten die Renditen von Staatsobligationen ab. Die Rendite von Obligationen mit einer Laufzeit von 10 Jahren verringerte sich in der Schweiz bis Ende des zweiten Quartals auf $-0,58$ Prozent. In Deutschland und in den USA sanken die Renditen zeitweise auf neue Rekordtiefststände und schlossen das Quartal mit $-0,13$ Prozent in Deutschland beziehungsweise mit $1,47$ Prozent in den USA.

Eine Mehrheit der Marktbeobachter wurde durch die Kursavancen nach dem Brexit-Schock überrascht. Hintergrund der starken Performance an den Aktienmärkten waren erstaunlich gute US-Konjunkturzahlen. Hinzu kam die Erwartung der Anleger, dass die Geldpolitik der grossen Zentralbanken weiter sehr expansiv bleiben werde und dass die Wahrscheinlichkeit für weitere Lockerungen hoch sei.

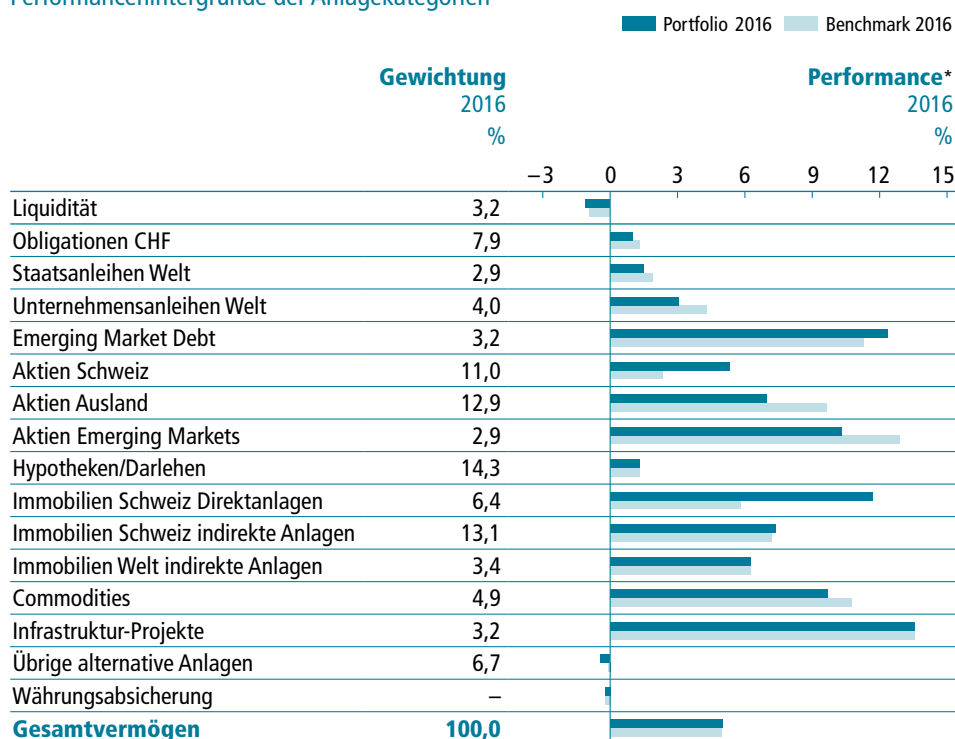
Nach dem Aufsehen erregenden Ausgang der US-Präsidentenwahlen gaben die Aktienmärkte Anfang November für einige Stunden nach und setzten dann insbesondere in den USA zu einer Jahresendrallye an, die sich ab Dezember auch an den europäischen Börsen etablierte. Auch die Leitzinserhöhung der US-Notenbank von Mitte Dezember vermochte die Märkte nicht zu schockieren, da der Zinsschritt bereits einige Tage zuvor komplett eingepreist war.

Das vierte Quartal war von einem Anstieg der Renditen geprägt. Während 10-jährige Eidgenossen Ende September noch mit $-0,55$ Prozent rentierten, stiegen die Renditen im November wieder an und erreichten zum Jahresende einen Wert von $-0,19$ Prozent. Das überraschen-

de Wahlergebnis in den USA wirkte sich besonders auf die Renditen von US-Staatsanleihen aus. Während 10-jährige US-Treasuries im Juli 2016 mit 1,36 Prozent noch ihr Allzeittief erreichten, stiegen sie im Nachgang der US-Präsidentschaftswahlen deutlich an. Die Investoren rechnen aufgrund der von Donald Trump angekündigten fiskalpolitischen Massnahmen und Infrastrukturausgaben mit einem Anstieg der Inflation. Wie vom Markt erwartet, hat sich die US-Notenbank Federal Reserve in ihrer Dezembersitzung endlich zu einer zweiten Leitzins-erhöhung um 0,25 Prozentpunkte auf ein Zielband von 0,50 Prozent bis 0,75 Prozent durchgerungen. Per Ende 2016 rentierten 10-jährige US-Treasuries mit 2,44 Prozent.

Anlagetätigkeit der APK

Performancehintergründe der Anlagekategorien



* Die detaillierten Ergebnisse finden Sie auf Seite 40.

Das schlechte Verhältnis zwischen möglichen Kursgewinnen und dem Kursverlustpotenzial aufgrund steigender Zinsen der Obligationen in Schweizer Franken veranlasste das Portfolio-Management, die Zinssensitivität unterhalb derjenigen der Benchmark zu belassen. Mit diesen Anlagen erzielte die APK im Geschäftsjahr eine Performance von 1,00 Prozent (Benchmark 1,31 Prozent).

Aus Diversifikationsüberlegungen hält die APK einen Teil der Obligationenanlagen im Ausland. Um den Einfluss von Schwankungen der Devisenmärkte zu mindern, sicherte die APK rund 60 Prozent des US-Dollar- und rund 75 Prozent des Euro-Engagement ab. Das Resultat der Fremdwährungsobligationen (vor Währungsabsicherungen) ist mit 5,04 Prozent erfreulich und deutlich besser als bei den Obligationen in Schweizer Franken. Die Benchmark zeigte eine Performance von 4,95 Prozent. Investitionen in Schwellenländeranleihen waren für die relative Outperformance verantwortlich. Anleihen in Emerging Market Debt rentierten 12,37 Prozent

(Benchmark 11,30 Prozent). Die Obligationen in Unternehmensanleihen erzielten 3,03 Prozent (Benchmark 4,30 Prozent) und das Portfolio der Staatsanleihen verzeichnete eine Performance von 1,47 Prozent (Benchmark 1,87 Prozent).

Bei den Aktien Schweiz lag die APK mit einer Rendite von 5,31 Prozent deutlich über der Benchmark mit 2,32 Prozent. Die Customized Benchmark (85 Prozent Swiss Leader Index und 15 Prozent Swiss Performance Index ohne SLI) zeigte durch die tiefere Gewichtung der grosskapitalisierten Werte Novartis, Nestlé und Roche eine klar bessere Performance als der gängige Swiss Performance Index mit einer Rendite von –1,41 Prozent. In der Schweiz konnten Small Caps gegenüber Large Caps erneut eine deutliche Überrendite erzielen.

Das Total Aktien Ausland (Benchmark 10,39 Prozent) zeigte eine Performance von 7,48 Prozent. Bei den Developed Markets war die Gesamtperformance mit 6,97 Prozent aus relativer Sicht enttäuschend (Benchmark 9,63 Prozent). Grund war einerseits die Untergewichtung in den USA und andererseits das Branchenübergewicht in der Gesundheitsindustrie. Erfreulich war die Entwicklung der Emerging Markets mit einer Rendite von 10,30 Prozent (Benchmark 12,89 Prozent).

Mit einer Rendite von 8,38 Prozent erzielten die Immobilienanlagen ein sehr erfreuliches Gesamtergebnis. Die direkt gehaltenen Immobilien und Anlagestiftungen verzeichneten eine Performance von ausgezeichneten 8,48 Prozent (Benchmark 5,83 Prozent). Das Total aller Immobilienfonds und Immobilienaktien zeigte wiederum eine eindruckliche Performance von 9,25 Prozent, womit die Benchmark (8,56 Prozent) übertroffen werden konnte. Die Investitionen in ausländische indirekte Immobilienanlagen erwirtschafteten eine Performance von 6,26 Prozent.

Das Gesamtergebnis der alternativen Anlagen (Rohstoffe, Infrastruktur-Projekte und übrige alternative Anlagen) von 6,13 Prozent konnte im Anlagejahr 2016 die hohen Erwartungen erfüllen. Relativ zur Strategie (Benchmark 7,29 Prozent) musste eine kleine Underperformance festgestellt werden. Die Anlagen in Rohstoffe zeigten mit 9,67 Prozent erstmals seit fünf Jahren eine positive Performance (Benchmark 10,73 Prozent). Mit einer Rendite von 13,57 Prozent entwickelten sich die indirekten Anlagen in Infrastruktur-Projekte auch in dieser Berichtsperiode sehr erfreulich. Die übrigen alternativen Anlagen wurden mit Investitionen in Senior Secured Loans, Insurance-Linked Securities sowie Mikrofinanz ausgebaut und damit breiter diversifiziert. Als Folge von Abschreibungen auf Side Pockets eines Fund of Hedge Funds war die Gesamtergebnisrendite mit –0,44 Prozent jedoch enttäuschend (Benchmark –0,01 Prozent).

Das Gesamtvermögen 2016 hätte ohne Absicherung der Fremdwährungsrisiken in den traditionellen Anlagen mit 5,23 Prozent rentiert. Infolge des risikomindernden Currency Overlay verschlechterte sich die Gesamtperformance um 0,23 Prozent.

Performance gesamt

Die Gesamtperformance 2016 betrug genau 5,00 Prozent (Benchmark 4,96 Prozent).

Performance über verschiedene Zeiträume

Jahr	Performance %	Periode 2014–2016	Periode 2012–2016	Periode 2007–2016
2007	4,2			2,0 %
2008	–16,0			
2009	11,1			
2010	2,8			
2011	–3,5			
2012	7,2			
2013	5,0			
2014	5,3	3,8 %	4,7 %	
2015	1,2			
2016	5,0			

Immobilien Direktanlagen

Schweizer Immobilienmarkt

Viele Investoren beklagen den anhaltenden Anlagenotstand: Deshalb wird immer noch mehr gebaut, als es die Nachfrage verlangt. Das Bevölkerungswachstum, einer der wichtigsten objektiven Treiber für die Nachfrage nach Immobilien, war in den letzten Monaten rückläufig. Tendenziell sind deshalb zunehmende Leerstände zu erwarten. Der Referenzzinssatz wird möglicherweise noch weiter sinken und entsprechende Mietzinsreduktionen zur Folge haben. Diese Faktoren können die Erträge am Immobilienmarkt negativ beeinflussen. Trotzdem scheint es, dass die Nachfrage nach Immobilien, auch im Aargau, ungebrochen ist.

Nettoergebnis/Performance

Der Nettoertrag bei den direkt gehaltenen Immobilien betrug im Berichtsjahr CHF 66,97 Mio., was in einer Nettoperformance von 11,7 Prozent resultierte (Vorjahr 4,4 Prozent). Per 31. Dezember 2016 hat die Firma Wüest Partner AG das gesamte Immobilienportfolio der APK nach der DCF-Methode neu bewertet (vgl. 4.2). Die Bewertung ergab eine Wertveränderung von plus CHF 42,64 Mio. Sie ist in die Performance eingeflossen.

Bauprojekte

- Projekt «Im Lenz», Lenzburg
Die im März 2015 begonnenen Bauarbeiten verlaufen termingerecht etappiert und dauern bis Dezember 2017. Eine erste Wohnliegenschaft wurde im Herbst von den Mietern früher als geplant bezogen. Die APK investiert für die 137 Wohnungen, 5044 m² Büro- und Gewerbefläche sowie 212 Parkplätze rund CHF 73,2 Mio. (bis Ende 2016: CHF 61,4 Mio.).
- Wohnüberbauung «Optimo», Werthenstein
Erstmals investiert die APK in ein ausserkantonales Projekt. In der Nähe von Luzern sollen über die nächsten Jahre 15 Mehrfamilienhäuser mit 128 Mietwohnungen entstehen. Die Bauarbeiten sind in drei Etappen aufgeteilt. Mitte März 2016 war der Spatenstich für die erste Etappe. Bis zum Jahresende hat die APK CHF 6,6 Mio. investiert. Die gesamte Investition beläuft sich auf rund CHF 58 Mio.

Verkäufe/Käufe

Im Geschäftsjahr wurden keine Käufe und Verkäufe getätigt.



Jahresrechnung

Bilanz

Aktiven	2016 CHF	2015 CHF	Anhang Ziffer
Vermögensanlagen			
Forderungen	28'443'786	29'892'479	7.1
Forderungen Beiträge Arbeitgeber	1'340'349	1'343'892	6.9.1
Liquidität	330'471'761	228'658'706	
Obligationen CHF	784'343'125	894'521'200	
Staatsanleihen Welt	286'541'058	374'526'120	
Unternehmensanleihen Welt	392'930'727	386'968'682	
Emerging Market Debt	319'064'074	284'029'707	
Aktien Schweiz	1'097'025'165	1'065'330'087	
Aktien Ausland	1'295'358'208	1'221'816'811	
Aktien Emerging Markets	295'266'953	241'788'547	
Hypothekendarlehen	478'798'122	460'677'356	
Darlehen an angeschlossene Arbeitgeber	434'354'323	490'434'644	6.9.1
Darlehen an Übrige	517'374'903	430'805'016	
Immobilien Schweiz Direktanlagen	639'451'628	560'410'931	
Immobilien Schweiz indirekte Anlagen	1'307'034'408	1'185'933'856	
Immobilien Welt indirekte Anlagen	345'972'129	333'529'273	
Commodities	492'460'911	408'666'946	
Infrastruktur-Projekte	320'875'427	329'439'478	
Übrige alternative Anlagen	665'519'115	590'849'255	
	10'032'626'172	9'519'622'986	
Aktive Rechnungsabgrenzung	927'060	1'048'051	7.2
Total Aktiven	10'033'553'232	9'520'671'037	

Passiven	2016 CHF	2015 CHF	Anhang Ziffer
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten	23'045'616	24'661'781	
Andere Verbindlichkeiten	4'819'791	4'438'542	7.4
	27'865'407	29'100'323	
Passive Rechnungsabgrenzung	1'607'037	1'428'788	7.3
Arbeitgeberbeitragsreserven			
Ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	15'185'013	13'615'356	6.9.2
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht bei Unterdeckung	1'000'322'289	1'000'322'289	5.8
	1'015'507'302	1'013'937'645	
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapital Versicherte	5'103'119'713	4'925'649'482	5.2.4
Vorsorgekapital Renten	4'514'068'669	4'473'432'055	5.4.2
Technische Rückstellungen	324'851'272	300'143'326	5.7.5
	9'942'039'654	9'699'224'863	
Unterdeckung			
Stand zu Beginn der Periode	-1'223'020'582	-1'016'547'373	
Ertrags- (+)/Aufwandüberschuss (-)	269'554'414	-206'473'209	
Stand am Ende der Periode	-953'466'168	-1'223'020'582	
Total Passiven	10'033'553'232	9'520'671'037	

Betriebsrechnung

	2016 CHF	2015 CHF	Anhang Ziffer
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen			
Beiträge Arbeitnehmer	162'272'664	160'725'337	
Beiträge Arbeitgeber	237'312'746	235'001'759	
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-129'661	-5'989'707	
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	36'026'036	35'239'445	
	435'481'785	424'976'834	
Einlagen Arbeitgeberbeitragsreserven	1'626'433	8'233'454	
Zuschüsse Sicherheitsfonds	24'515	11'871	
Eintrittsleistungen			
Freizügigkeitseinlagen	185'796'404	159'543'953	
Rückzahlungen Wohneigentumsförderung/Einzahlungen Scheidung	12'463'259	11'074'875	
Vorsorgekapital aus Kollektiveintritten	0	29'534'064	
Vorsorgekapital aus Rentenübernahme	257'056	2'585'937	
	198'516'719	202'738'829	
Nachschusspflicht ausgetretener Arbeitgeber	4'656'475	1'940'681	
Nachzahlung für Ausfinanzierung	0	7'176'012	
Zufluss aus Beiträgen, Eintrittsleistungen und Einlagen	640'305'927	645'077'681	
Reglementarische Leistungen			
Altersrenten	-268'250'209	-262'144'226	
Hinterlassenenrenten	-39'124'863	-39'211'437	
Invalidenrenten	-35'108'041	-34'641'065	
	-342'483'113	-335'996'728	7.5
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-24'368'330	-31'075'048	
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-3'515'606	-1'384'933	
	-27'883'936	-32'459'981	
Total reglementarische Leistungen	-370'367'049	-368'456'709	
Austrittsleistungen			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-209'174'939	-188'425'047	
Vorbezüge Wohneigentumsförderung/Scheidung	-14'561'072	-15'060'601	7.5
	-223'736'011	-203'485'648	
Kollektivaustritte	-332'743	-2'487'042	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-594'435'803	-574'429'399	

	2016 CHF	2015 CHF	Anhang Ziffer
Bildung (-)/Auflösung (+) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Arbeitgeberbeitragsreserven			
Bildung Vorsorgekapital Versicherte	-152'950'980	-145'463'602	
Bildung Vorsorgekapital Renten	-40'636'613	-259'382'457	5.4.1
Auflösung (+)/Bildung (-) technische Rückstellungen	-24'707'947	131'748'907	5.7.5
Verzinsung des Sparkapitals	-24'567'615	-82'869'058	5.2.2
Auflösung (+)/Bildung (-) ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-1'496'772	4'647'308	6.9.2
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	0	-7'103'776	5.8
Total aus Veränderung Vorsorgekapital	-244'359'927	-358'422'678	
Ertrag aus Versicherungsleistungen			
	168'999	23'849	
Beiträge an Sicherheitsfonds			
	-973'710	-998'392	
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-199'294'514	-288'748'939	
Nettoergebnis aus Vermögensanlage			
			6.7
Ertrag aus Liquidität	-930'141	-8'781'664	
Ertrag aus Obligationen CHF	9'856'846	12'457'519	
Ertrag aus Staatsanleihen Welt	6'517'404	-18'353'150	
Ertrag aus Unternehmensanleihen Welt	11'947'936	-24'277'349	
Ertrag aus Emerging Market Debt	36'611'538	3'185'784	
Ertrag aus Aktien Schweiz	59'624'834	43'077'277	
Ertrag aus Aktien Ausland	81'155'456	12'115'390	
Ertrag aus Aktien Emerging Markets	27'240'671	-39'086'545	
Ertrag aus Hypothekendarlehen	6'356'976	5'937'330	
Ertrag aus Darlehen an angeschlossene Arbeitgeber	6'900'838	8'796'379	
Ertrag aus übrigen Darlehen	5'138'800	5'087'901	
Ertrag aus Immobilien Schweiz Direktanlagen	67'918'213	24'539'525	6.7.2
Ertrag aus Immobilien Schweiz indirekte Anlagen	96'850'464	84'498'718	
Ertrag aus Immobilien Welt indirekte Anlagen	24'121'276	27'782'939	
Ertrag aus Commodities	53'521'374	-54'254'127	
Ertrag aus Infrastruktur-Projekten	51'736'135	34'105'781	
Ertrag aus übrigen alternativen Anlagen	6'970'821	19'101'982	
Ertrag aus Währungsabsicherung	-20'660'076	17'490'195	
Diverser Kapitalertrag aus Wertschriften	-463'336	26'134	
Zinsen aus Versicherungsteil	-489'120	-620'286	
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserven	-72'884	-46'351	
Aufwand Vermögensverwaltung	-57'668'036	-66'932'051	6.8
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	472'185'989	85'851'331	
Sonstiger Ertrag			
	16'366	17'906	
Verwaltungsaufwand Betrieb			
	-3'213'709	-3'446'356	7.6
Kosten für Revisionsstelle und Experten für die berufliche Vorsorge			
	-132'840	-109'674	
Kosten für Aufsichtsbehörde			
	-6'878	-37'477	
Ertrags- (+)/Aufwandüberschuss (-) vor Bildung Wertschwankungsreserve	269'554'414	-206'473'209	
Auflösung (+)/Bildung (-) Wertschwankungsreserve			
	0	0	
Ertrags- (+)/Aufwandüberschuss (-)	269'554'414	-206'473'209	



1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die APK ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit im Sinne von Art. 48 Abs. 2 BVG mit Sitz in Aarau (§ 1 Pensionskassendekret). Sie führt im Rahmen der bundesrechtlichen Vorschriften und des Pensionskassendekrets die berufliche Vorsorge durch.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die APK ist im BVG-Register des Kantons Aargau unter der Nr. AG 255 als Personalvorsorgeeinrichtung eingetragen.

Im Berichtsjahr entrichtete die APK dem BVG-Sicherheitsfonds Beiträge in der Höhe von CHF 973'710 (Vorjahr CHF 998'392). Der Sicherheitsfonds gewährte im Berichtsjahr Zuschüsse für ungünstige Altersstruktur von CHF 24'515 (Vorjahr CHF 11'871).

1.3 Rechtsgrundlagen

Nebst dem BVG bilden seit 1. Januar 2008 das vom Grossen Rat erlassene Pensionskassendekret (geändert per 1. Januar 2014; vgl. SAR 163.120) und die vom obersten Organ der APK, dem Vorstand, erlassenen Reglemente die massgebenden Rechtsgrundlagen der APK.

Folgende Reglemente waren im Berichtsjahr in Kraft:

- Vorsorgereglement vom 27. November 2013 (Stand 29. Juni 2016)
- Reglement über die Weiterführung des bisherigen versicherten Lohns vom 30. November 2011
- Organisationsreglement vom 18. Dezember 2013 (Stand 29. Oktober 2014)
- Reglement über die Wahl der Delegierten vom 30. März 2016
- Reglement über die Organisation der Geschäftsleitung vom 26. August 2015 (Stand 27. Januar 2016) mit Anhang (Funktionendiagramm; Stand 26. August 2015)
- Reglement über Rückstellungen und Reserven vom 28. Mai 2014 (Stand 25. Januar 2017)
- Reglement über den Anschluss und Austritt von Arbeitgebenden vom 28. November 2007 (Stand 29. Oktober 2014)
- Reglement über die Arbeitgeberbeitragsreserve zur Absicherung der Wertschwankungsreserve vom 29. April 2009 (Stand 29. Oktober 2014)
- Reglement über die ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve vom 28. Mai 2014
- Reglement zum Zeichnungsrecht vom 26. August 2015 mit Anhang (Stand 9. November 2012)
- Reglement über die Umsetzung der ASIP-Charta vom 28. Mai 2014
- Reglement über die Entschädigungen und Sitzungsgelder der Organe vom 28. Mai 2014 (Stand 30. März 2016)
- Anlagereglement vom 17. Dezember 2014 (Stand 28. Oktober 2015) mit Anhängen 1 (Asset Allocation; Stand 1. August 2016), 2 (Funktionendiagramm Vermögensanlagen; Stand 28. Oktober 2015) und 3 (Ausübung der Aktionärsrechte; Stand 17. Dezember 2014)
- Reglement über die Durchführung einer Teilliquidation (gültig ab 1. Juni 2009) vom 28. September 2011

Governance/Verhaltenskodex

Mit der Umsetzung der Bestimmungen der ASIP-Charta wird die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG (Art. 48f–I BVV 2) sichergestellt. Die ASIP-Charta und deren Fachrichtlinie sind ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex. Jedes ASIP-Mitglied, so auch die APK, verpflichtet sich, für die Einhaltung der Grundsätze besorgt zu sein. Die APK hat den unterstellten Personenkreis, den Geltungsbereich und die Kontrolle der Einhaltung der Bestimmungen im Reglement über die Umsetzung der ASIP-Charta festgelegt.

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Vorstand

Der Vorstand ist das oberste, paritätisch zusammengesetzte Organ der APK und nimmt die Gesamtleitung der APK gemäss Art. 51a BVG wahr. Der Vorstand besteht aus zehn Mitgliedern, wobei die fünf Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmenden von der Delegiertenversammlung und die fünf Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber vom Regierungsrat gewählt werden. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die für die Amtsperiode 2013–2017 gewählten Vorstandsmitglieder sind auf Seite 50 aufgeführt.

Geschäftsleitung

Sie setzt sich aus der Geschäftsführerin (Vorsitz), dem stellvertretenden Geschäftsführer und dem Leiter Kapitalanlagen zusammen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind auf Seite 50 aufgeführt.

Zeichnungsberechtigung

Zur rechtsgültigen Verpflichtung der APK bedarf es grundsätzlich der Unterschrift zu zweien. Bei Vorliegen einer vom Vorstand oder von der Geschäftsleitung unterzeichneten Vollmacht ist im Einzelfall auch die Einzelunterschrift genügend. Für die rechtsgültige Verpflichtung bei Rechtsgeschäften im Zusammenhang mit Grundstücken, für den Zahlungsverkehr und die Bewirtschaftung von Kapitalanlagen gelten spezielle Regelungen. Die APK ist unter der Firmenummer CH-400.8.032.304-0 im Handelsregister eingetragen.

1.5 Revisionsstelle, Experte, Aufsichtsbehörde

Revisionsstelle gemäss Art. 52a Absatz 1 BVG

Ernst & Young AG, Basel

Experte für die berufliche Vorsorge gemäss Art. 52a Absatz 1 BVG

Martin Siegrist, dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aon Schweiz AG, Zürich

Aufsichtsbehörde gemäss Art. 61 Absatz 1 BVG

BVG- und Stiftungsaufsicht Aargau (BVSA), Aarau

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die APK führt die berufliche Vorsorge durch für:

- a) die Mitglieder des Regierungsrates, die ihr Amt nach dem 31. Dezember 2016 angetreten haben, die Mitglieder des Obergerichts, die Angestellten und Beamten des Kantons und seiner selbstständigen Anstalten sowie die Angestellten der Gemeinden, deren Lohn direkt durch den Kanton ausgerichtet wird;

- b) das Personal der Arbeitgeber, die mit der APK eine schriftliche Anschlussvereinbarung abgeschlossen haben.

Per Ende 2016 erfolgte die Auflösung der Anschlussvereinbarungen mit der Pflegezentrum Süssbach AG und Süssbach Therapien AG (vgl. 10) sowie mit dem Frauenverein Spitex Aarburg.

Per 1. Januar 2017 waren bei der APK 180 Arbeitgeber angeschlossen (68 Gemeinden und 112 Institutionen). Eine Liste der per 1. Januar 2017 angeschlossenen Arbeitgeber findet sich auf Seite 52 f.

2 Versicherte sowie Rentnerinnen und Rentner

2.1 Versicherte

	31.12.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	Veränderung %
Kantonale Verwaltung	5'083	627	643	5'099	-0,3
Vom Kanton entlohnte Lehrpersonen	10'309	1'311	1'271	10'269	0,4
Selbstständige Staatsanstalten	1'297	118	152	1'331	-2,6
Kantonsspitäler	6'014	1'161	968	5'821	3,3
Gemeinden	1'906	255	224	1'875	1,7
Institutionen	6'686	1'245	1'096	6'537	2,3
Total	31'295	4'717	4'354	30'932	1,2

Der Versichertenbestand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 363 Personen (+1,2 Prozent) auf insgesamt 31'295 Personen.

2.2 Rentnerinnen und Rentner

	31.12.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	Veränderung %
Altersrenten	8'016	458	150	7'708	4,0
Invalidenrenten	1'335	61	41	1'315	1,5
Witwen-/Witwer-/Partnerrenten	1'523	97	73	1'499	1,6
Kinder- und Waisenrenten	427	67	79	439	-2,7
Total	11'301	683	343	10'961	3,1

Die Anzahl der Rentnerinnen und Rentner stieg um 340 Personen (+3,1 Prozent), 308 davon waren Altersrentnerinnen und -rentner (Vorjahr 367). Verglichen mit den Vorjahren ist die Zunahme dieser Rentnergruppe unterdurchschnittlich.

2.3 Verhältnis Versicherte zu Rentnern

	2016	2015	2014	2013	2012
Versicherte	31'295	30'932	30'323	29'615	28'443
Rentnerinnen und Rentner total	11'301	10'961	10'593	10'063	9'539
Rentnerinnen und Rentner ohne Bezüger von Kinder- und Waisenrenten	10'874	10'522	10'150	9'634	9'123
Verhältnis Versicherte zu Rentnerinnen und Rentnern	2,9	2,9	3,0	3,1	3,1

Der Anteil der Rentnerinnen und Rentner nimmt leicht zu. Dank dem ebenfalls etwas wachsenden Bestand an Versicherten bleibt der Anteil der Rentnerinnen und Rentner am Gesamtbestand jedoch fast konstant. Ein hoher Anteil von Rentnerinnen und Rentnern verringert den finanziellen Spielraum der Pensionskasse insofern, als der Rentnerbestand auch bei einer Unterdeckung auf garantierte Leistungen zählen kann und keine Sanierungsbeiträge bezahlen muss. Demgegenüber können die Versicherten zur Verbesserung der finanziellen Lage herangezogen werden, indem sie eine tiefere Verzinsung ihrer Sparguthaben hinnehmen müssen und zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden können.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplanes

Die APK ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung: Sie erbringt Leistungen, die über dem gesetzlichen Minimum liegen. Basis der Berechnungen für Leistungen und Beiträge ist der versicherte Lohn. Dieser entspricht dem anrechenbaren Lohn, vermindert um einen Koordinationsabzug.

Die Altersvorsorge wird im Beitragsprimat geführt. Das individuelle Sparguthaben wird mit Spargutschriften, Zinsen und Einlagen geäufnet. Die Leistungen bei Invalidität und Tod sind im Leistungsprimat festgelegt.

Die APK bietet verschiedene Vorsorgelösungen an. Der Kernplan ist massgebend für die Mitglieder des Regierungsrates, die ihr Amt nach dem 31. Dezember 2016 angetreten haben, für die Mitglieder des Obergerichts, die Angestellten und Beamten des Kantons sowie die Angestellten der Gemeinden, deren Lohn direkt durch den Kanton ausgerichtet wird. Die Eckwerte des Kernplans stützen sich auf die entsprechenden Vorgaben im Pensionskassendekret ab. Die angeschlossenen Arbeitgeber können einen vom Kernplan abweichenden Vorsorgeplan wählen. Der modulare Aufbau der APK-Vorsorgepläne ermöglicht diverse Optionen.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die APK wird im Kapitaldeckungsverfahren geführt.

Die Sparbeiträge werden pro versicherte Person in Abhängigkeit des Vorsorgeplanes des angeschlossenen Arbeitgebers bestimmt und altersabhängig gestaffelt. Die Risikoversicherung ist kollektiv finanziert: Das heisst, der Risikobeitrag wird als altersunabhängiger Einheitssatz pro Vorsorgeplan erhoben. Die Höhe des Risikobeitrages wird nach versicherungstechnischen Kriterien, abhängig von den versicherten Risikoleistungen, festgelegt.

Die Spargutschriften, die Todesfall- und die Invalidenleistungen werden mit Beiträgen der Arbeitgeber und der Versicherten finanziert. Der Anteil der Arbeitgeber beträgt – mit Ausnahme weniger Arbeitgeber, die die paritätische Finanzierung gewählt haben – rund 60 Prozent der gesamten Beiträge.

Alle übrigen Kosten müssen mit dem Anlageertrag gedeckt werden. Neben der Verzinsung der Vorsorgekapitalien der Versicherten sowie der Rentnerinnen und Rentner und der technischen Rückstellungen sind dies die Verwaltungskosten, der Beitrag an den Sicherheitsfonds und der Aufbau von Wertschwankungsreserven.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

An seiner Sitzung vom 25. November 2015 beschloss der Vorstand, die Renten für das Berichtsjahr nicht der Teuerung anzupassen. Eine Erhöhung der laufenden Renten war nicht möglich, da sich die APK immer noch in Unterdeckung befand und somit weder eine Wertschwankungsreserve noch freie Mittel vorhanden waren.

Jeweils am Jahresende legt der Vorstand der APK den Zinssatz fest, der für die Sparguthaben während dem folgenden Jahr gilt. Grundlagen dazu sind der Deckungsgrad sowie die Ertragsaussichten. Aufgrund dieser Ausgangslage wurde der Zinssatz 2016 auf 0,5 Prozent festgelegt. Jener für die Verzinsung der Vorsorgekapitalien der Rentnerinnen und Rentner liegt per 31. Dezember 2016 hingegen bei 3,0 Prozent.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung stellt die tatsächliche finanzielle Lage der APK dar und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Sie erfüllt sowohl die formellen Vorschriften bezüglich der Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den gültigen Vorschriften des BVG (Art. 47, 48, 48a BVV 2) sowie von Swiss GAAP FER 26.

- Das Anlagevermögen wird grundsätzlich zu Marktwerten bewertet.
- Stichtag für die Bewertung der Wertschriften ist der letzte Börsenhandelstag des Rechnungsjahres. Bei Obligationen und Aktien ist der Börsenschlusskurs an diesem Tag massgebend.
- Für Darlehen an Kanton, Gemeinden und Kantonalkassen, für Hypothekendarlehen sowie für Kassaobligationen wird der Nominalwert verwendet.
- Die Umrechnung der bilanzierten Fremdwährungspositionen erfolgt zu Jahresendkursen.
- Bei Fonds wird grundsätzlich der Jahresendwert, bei Anlagestiftungen der Nettoinventarwert verwendet.
- Die Marktwerte der einzelnen Liegenschaften basieren auf der durch die Firma Wüest Partner AG per 31. Dezember 2016 ermittelten umfassenden Bewertung (DCF-Methode). Die

- verwendeten Diskontierungssätze liegen zwischen 3,1 und 4,2 Prozent. Der ausgewiesene Marktwert bei Bauprojekten entspricht dem investierten Kapital.
- Die übrigen Aktiven sind zu Nominalwerten eingesetzt.
 - Die Vorsorgekapitalien für die Renten sind vom Experten für die berufliche Vorsorge per Bilanzstichtag geprüft.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Keine

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die APK ist eine autonome Pensionskasse und hat keine Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Durch ihren grossen Versichertenbestand kann die APK sämtliche versicherungstechnischen Risiken selbst tragen.

5.2 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals der Versicherten

5.2.1 Zusammensetzung des Vorsorgekapitals per 1. Januar

	2016	2015
	CHF	CHF
Sparguthaben und übrige Alterskonti	4'925'572'598	4'697'195'646
Differenz zu Mindestleistung	76'884	226'660
Total Vorsorgekapital per 1.1.	4'925'649'482	4'697'422'306

5.2.2 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals

	2016 CHF	2015 CHF
Anfangsbestand per 1.1.	4'925'649'482	4'697'422'306
Spargutschriften	352'916'584	349'363'166
Eintrittsleistungen und Einkäufe	234'285'699	235'392'337
Erworbene APK-Gutschriften	47'592'950	54'597'134
Zinsen (2016: 0,50%; 2015: 1,75%)	24'567'615	82'869'059
Austrittsleistungen	-209'174'939	-188'425'047
Kollektivaustritte	-462'164	-1'372'775
WEF-Vorbezüge und Überträge Scheidung	-14'561'072	-15'060'601
Kapitalbezüge und Abfindungen	-27'883'935	-32'459'982
Übertrag in Rentenbestand	-231'902'934	-263'245'771
Übrige Veränderungen	2'092'427	6'569'656
Stand per 31.12.	5'103'119'713	4'925'649'482

5.2.3 Ergänzung auf die Mindestleistung bei Austritt

	2016 CHF	2015 CHF
Anfangsbestand per 1.1.	76'884	226'660
Auflösung (-)/Bildung (+)	38'678	-149'776
Stand per 31.12.	115'562	76'884

Fälle, in denen die Austrittsleistung gemäss Art. 17 FZG (Mindestbetrag) höher ist als das Sparguthaben und die übrigen Alterskonti, sind oft auf das früher geltende Leistungsprimat zurückzuführen. Bei einzelnen Versicherten im Beitragsprimat kann deren unterdurchschnittlicher Anteil an überobligatorischem Sparguthaben auch dazu führen, dass der Mindestbetrag höher ist als das gesamte Sparguthaben.

5.2.4 Zusammensetzung des Vorsorgekapitals per 31. Dezember

	2016 CHF	2015 CHF
Sparguthaben und übrige Alterskonti	5'103'004'151	4'925'572'598
Ergänzung auf die Mindestleistung bei Austritt (vgl. 5.2.3)	115'562	76'884
Total Vorsorgekapital per 31.12.	5'103'119'713	4'925'649'482

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Altersguthaben gemäss Art. 15 BVG sind im angegebenen Vorsorgekapital der Versicherten enthalten und betragen per 31. Dezember 2016 CHF 2'188'387'516 (per 31. Dezember 2015: CHF 2'105'162'659). Der vom Bundesrat festgelegte BVG-Minimalzins betrug 2016 1,25 Prozent (Vorjahr 1,75 Prozent). Diese Werte werden bei der APK als Schattenrechnung geführt. Damit wird sichergestellt, dass die Minimalleistungen nach BVG auf jeden Fall erfüllt sind.

5.4 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten

5.4.1 Entwicklung

	2016 CHF	2015 CHF
Anfangsbestand per 1.1.	4'473'432'055	4'213'973'176
Nettozunahme	40'636'614	96'143'168
Umstellung Altbestand auf VZ 2010 P 2014 3,0 %	0	163'315'711
Stand per 31.12.	4'514'068'669	4'473'432'055

Die Nettozunahme fiel als Folge weniger neuer Altersrenten (vgl. 2.2) mit 0,9 Prozent gegenüber den Vorjahren massvoll aus (2015: 2,3 Prozent; 2014: 6,1 Prozent; 2013: 5,4 Prozent).

5.4.2 Zusammensetzung

	2016 CHF	2015 CHF
Barwert der laufenden Renten (inkl. Anwartschaft)	4'437'193'881	4'403'606'331
Sparguthaben der Invalidenrentner im Beitragsprimat (BP)	57'108'497	54'169'385
Barwert der Beitragsbefreiung der Invalidenrentner im BP	19'766'291	15'656'339
Total per 31.12.	4'514'068'669	4'473'432'055

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2015 erstellt. Der Experte stellt im Gutachten fest:

- dass die zeitlich begrenzte Unterdeckung und damit eine zeitlich begrenzte Abweichung vom Grundsatz der jederzeitigen Sicherheit zulässig ist, da die APK im Sinne von Art. 65c BVG sicherstellt, ihre Leistungen bei Fälligkeit zu erbringen, und die Vorsorgeeinrichtung Massnahmen ergreift, um die Unterdeckung in einer angemessenen Frist zu beheben;
- dass die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- dass die erwartete Rendite der Pensionskasse von 2,7 Prozent unter dem technischen Zinssatz von 3,0 Prozent liegt und aufgrund des anhaltenden Tiefzinsumfelds empfohlen wird, den technischen Zinssatz mittelfristig weiter zu senken.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Per 31. Dezember 2016 wurde das Vorsorgekapital der Renten unverändert mit einem technischen Zinssatz von 3,0 Prozent berechnet.

Die Vorsorgekapitalien der Renten basieren auf den technischen Grundlagen VZ 2010 Projektion 2014 mit einem technischen Zinssatz von 3,0 Prozent.

5.7 Entwicklung der technischen Rückstellungen

5.7.1 Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung

	2016 CHF	2015 CHF
Anfangsbestand per 1.1.	93'990'816	44'556'978
Zunahme	50'267'010	49'433'838
Stand per 31.12.	144'257'826	93'990'816

Diese Rückstellung dient zur Abdeckung des Risikos der zunehmenden Lebenserwartung der Rentnerinnen und Rentner sowie der Versicherten. 2016 beträgt sie 1,5 Prozent aller Vorsorgekapitalien. Sie wird gemäss Reglement über Rückstellungen und Reserven berechnet.

5.7.2 Rückstellung für die Risikoschwankungen

	2016 CHF	2015 CHF
Anfangsbestand per 1.1.	68'588'000	67'551'000
Auflösung (-)/Bildung (+)	-21'919'000	1'037'000
Stand per 31.12.	46'669'000	68'588'000

Gemäss Reglement über Rückstellungen und Reserven ist zum Ausgleich der Schwankungen im Verlauf der Risiken Invalidität und Tod eine entsprechende Rückstellung zu bilden. Ihr werden die Risikobeiträge gutgeschrieben und die Kosten von Invaliditäts- und Todesfällen belastet. Bis 2015 entsprach sie im Maximum 4 Prozent der versicherten Lohnsumme.

Auf Empfehlung des Experten für die berufliche Vorsorge kann die Rückstellung für Risikoschwankungen als Folge des konstant günstigen Schadenverlaufs ab 2016 reduziert werden. Sie entspricht neu dem früheren Minimum: der Summe der Risikobeiträge des betreffenden Jahres.

5.7.3 Rückstellung für die noch nicht erworbenen APK-Gutschriften

	2016 CHF	2015 CHF
Anfangsbestand per 1.1.	137'564'510	199'764'163
Übertrag auf Sparguthaben	-48'812'806	-56'356'025
Übertrag verfallene Gutschriften an APK	-4'827'258	-5'843'628
Stand per 31.12.	83'924'446	137'564'510

Im Rahmen der Übergangsbestimmungen zur Senkung des Umwandlungssatzes per 1. Januar 2014 wurde für Versicherte und Bezüger von Invalidenleistungen eine APK-Gutschrift von insgesamt 6,5 Prozent ihres Sparguthabens berechnet. Die APK-Gutschrift wird in fünf jährlichen Tranchen auf das Sparguthaben übertragen, erstmals per 31. Dezember 2014. Bei Bezug einer Altersrente werden die noch nicht übertragenen Tranchen sofort gutgeschrieben. Bei Austritt aus der APK vor dem 31. Dezember 2018 verfallen die noch nicht gutgeschriebenen Tranchen.

5.7.4 Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes

	2016 CHF	2015 CHF
Anfangsbestand per 1.1.	0	120'000'000
Neubildung	50'000'000	43'479'156
Auflösung in Folge Kollektivaustritt	0	-163'445
Verwendung für Senkung technischer Zinssatz	0	-163'315'711
Stand per 31.12.	50'000'000	0

Gemäss Reglement über Rückstellungen und Reserven kann zwecks Finanzierung einer Senkung des technischen Zinssatzes für die Berechnung der Vorsorgekapitalien der Rentnerinnen und Rentner eine Rückstellung gebildet werden. In Anbetracht des anhaltenden Tiefzinsumfelds wird 2016 im Hinblick auf die nächste Senkung des technischen Zinssatzes eine Zuweisung vorgenommen.

5.7.5 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

	2016 CHF	2015 CHF
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung	144'257'826	93'990'816
Rückstellung für die Risikoschwankungen	46'669'000	68'588'000
Rückstellung für die noch nicht erworbenen APK-Gutschriften	83'924'446	137'564'510
Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes	50'000'000	0
Total technische Rückstellungen per 31.12.	324'851'272	300'143'326

5.8 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht bei Unterdeckung

	2016 CHF	2015 CHF
Anfangsbestand per 1.1.	1'000'322'289	993'218'513
Nettozugang infolge von Anschlüssen	0	7'103'776
Stand per 31.12.	1'000'322'289	1'000'322'289

Gemäss § 20 Pensionskassendekret wurde die Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) zur Absicherung der Wertschwankungsreserve infolge Vorliegen einer Unterdeckung im Rechnungsjahr 2008 in eine AGBR mit Verwendungsverzicht bei Unterdeckung nach Art. 65e BVG umgewandelt. Per Ende Rechnungsjahr 2016 beträgt der Deckungsgrad ohne Zurechnung dieser Reserve zum verfügbaren Vermögen 90,4 Prozent (vgl. 5.9). Da ohne die AGBR mit Verwendungsverzicht per 31. Dezember 2016 eine Unterdeckung resultiert, kann der Verwendungsverzicht per 31. Dezember 2016 nicht aufgehoben werden. Der Verwendungsverzicht entfällt erst, wenn zusätzlich die notwendige Wertschwankungsreserve gemäss Pensionskassendekret vorhanden ist bzw. spätestens 20 Jahre nach Inkrafttreten des Dekrets von 2008.

5.9 Deckungsgrad

Der BVG-Deckungsgrad berechnet sich nach Art. 44 BVV 2 und ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Kasse. Eine AGBR mit Verwendungsverzicht bei Unterdeckung ist dem verfügbaren Vermögen zuzurechnen.

Die APK als öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtung wurde per 1. Januar 2008 ausfinanziert und wird seither im Vollkapitalisierungssystem geführt. Sie verfügt über keine Garantie des Gemeinwesens.

	2016 CHF	2015 CHF	Veränderung CHF
Total Aktiven	10'033'553'232	9'520'671'037	
Fremdkapital	-1'044'979'746	-1'044'466'756	
AGBR mit Verwendungsverzicht bei Unterdeckung (vgl. 5.8)	1'000'322'289	1'000'322'289	
Verfügbares Vermögen nach BVG	9'988'895'775	9'476'526'570	512'369'205
Vorsorgekapital			
Versicherte (vgl. 5.2.4)	5'103'119'713	4'925'649'482	
Renten (vgl. 5.4.1)	4'514'068'669	4'473'432'055	
Total Vorsorgekapital	9'617'188'382	9'399'081'537	
Technische Rückstellungen (vgl. 5.7.5)	324'851'272	300'143'326	
Total Verpflichtungen	9'942'039'654	9'699'224'863	242'814'791
BVG-Wertschwankungsreserve (+)/ Unterdeckung nach BVG (-)	46'856'121	-222'698'293	269'554'414
BVG-Deckungsgrad	100,5%	97,7%	2,8%

Nach Art. 44a Abs. 4 BVV2 ist ein zweiter Deckungsgrad ohne Zurechnung der AGBR mit Verwendungsverzicht zu berechnen. Der Deckungsgrad ohne die Zurechnung der AGBR mit Verwendungsverzicht (vgl. 5.8) zum verfügbaren Vermögen ergibt sich wie folgt:

	2016 CHF	2015 CHF	Veränderung CHF
Total Aktiven	10'033'553'232	9'520'671'037	
Fremdkapital	-1'044'979'746	-1'044'466'756	
Verfügbares Vermögen	8'988'573'486	8'476'204'281	512'369'205
Total Verpflichtungen (vgl. vorstehende Tabelle)	9'942'039'654	9'699'224'863	242'814'791
Unterdeckung	-953'466'168	-1'223'020'582	269'554'414
Deckungsgrad	90,4%	87,4%	3,0%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Die Vermögensverwaltung ist im Anlagereglement geregelt. Der Vorstand sorgt für die Überwachung der Anlagetätigkeit der Kasse und legt die strategische Vermögensaufteilung sowie die taktischen Bandbreiten in den einzelnen Anlageklassen fest. Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung, insbesondere die Gewichtung innerhalb der taktischen Bandbreiten, verantwortlich und erstattet dem Vorstand monatlich Bericht. Grundlage bildet jeweils das vom Global Custodian aufbereitete Reporting. Darin wird über die Bestände, die Einhaltung der gesetzlichen und strategischen Anlagebegrenzungen sowie über die Performance und die Risikozahlen informiert. Zusätzlich zum monatlichen Reporting erstellt der Global Custodian ein tägliches Monitoring der zu überwachenden internen und gesetzlichen Vorgaben sowie die Performanceberechnung.

Die Vermögensverwaltung erfolgt durch

- die **Abteilung Kapitalanlagen**. Sie bewirtschaftet direkt und benchmarknah einen grossen Teil der auf den Indizes MSCI World ex CH und SLI basierenden Kernanlagen in Aktien für die Regionen USA, Europa, Asien und Schweiz. Zudem ist sie zuständig für die Anlagekategorien Hypotheken und Darlehen.
- die **Abteilung Immobilien** für die Direktanlagen in Immobilien.
- **externe Vermögensverwalter**. Über die Vergabe von Mandaten entscheidet der Vorstand.

Für folgende Anlagekategorien bestanden im Berichtsjahr Vermögensverwaltungsmandate:

Aktien	Aktien Schweiz Small & Mid Caps: Lombard Odier Asset Management, Zürich, Peter Moor Art der Zulassung: FINMA Nachhaltige Aktien Global: RobecoSAM AG, Zürich, Thierry Bertheau Art der Zulassung: FINMA
Obligationen	Staatsanleihen Welt / Unternehmensanleihen Welt: Aargauische Kantonbank, Aarau, Sascha Haudenschild Art der Zulassung: FINMA Obligationen Schweizer Franken: Loyal Finance, Zürich, Hans Tarnutzer Art der Zulassung: FINMA
Immobilien	Indirekte Anlagen Immobilien Schweiz: Swiss Finance & Property Corporation, Zürich, Adrian Schenker Art der Zulassung: FINMA

Mit allen Vermögensverwaltern bestehen mandatspezifische Verträge. Sie haben der APK zudem schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2016 keine Retrozessionen erhalten oder diese vertragsgemäss an die APK weitergegeben haben.

- **Anlagestiftungen und Fonds** werden in der Umsetzung für alle Teilbereiche der Anlagekategorien eingesetzt. Über die Auswahl alternativer Anlageklassen (aktuell übrige alternative Anlagen, Rohstoffe sowie Infrastruktur-Projekte) entscheidet der Vorstand. Bei der Selektion von Commodities Hedge Funds wird die Abteilung Kapitalanlagen von einer externen Beratungsfirma unterstützt.

Im Bereich der Vermögensanlagen arbeitet die APK mit weiteren externen Partnern zusammen:

Corporate Governance

Ethos Services, Genf

Ausübung der Aktionärsrechte für alle Aktien Schweiz und Ausland. Die APK ist Mitglied des Ethos Engagement Pool.

Global Custody

Global Custodian: UBS Switzerland AG, Zürich

Depotbank Wertschriften, Wertpapierausleihe (Securities Lending)

Investment-Controlling

Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen und Zürich

Hypotheken

Aargauische Kantonalbank, Aarau

Beratung und Vergabe von Hypothekendarlehen

6.2 Zielwert und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve bezweckt den Ausgleich von Wertveränderungen auf dem Anlagevermögen. Die Zielgrösse ist abhängig von der gewählten Anlagestrategie, mit der die Zielrendite von 3,8 Prozent erreicht werden kann, vom angestrebten Sicherheitsniveau (99 Prozent) und vom Betrachtungshorizont (1 Jahr).

Im Gegensatz zu den Vorjahren ist per 31. Dezember 2016 eine BVG-Wertschwankungsreserve vorhanden. Berechnet nach BVG-Deckungsgrad (vgl. 5.9) beträgt sie CHF 46'856'121. Der Zielwert hätte, basierend auf den oben erwähnten Kriterien, 15 Prozent der Vorsorgeverpflichtungen per 31. Dezember 2016 ergeben, also eine Wertschwankungsreserve bzw. einen Betrag von rund CHF 1,491 Mia. (Vorjahr CHF 1,455 Mia.).

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Die Aktiven in der Bilanz weisen als Vermögensanlagen am 31. Dezember 2016 Positionen im Wert von CHF 10,003 Mia. aus. Aus den zusätzlichen buchhalterischen Positionen Forderungen und andere Verbindlichkeiten ergibt sich die Differenz zum unten stehenden Total der Vermögensanlagen von CHF 10,015 Mia. gemäss dem Jahresreporting des Global Custodian. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögensallokation per 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung des ökonomischen Exposure der eingesetzten Devisentermingeschäfte, Futures und Swaps.

Die taktischen Vorgaben gemäss Anlagereglement sind eingehalten.

	Vermögensanlagen			Anlagestrategie		
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	Neutral	Untere Bandbreite	Obere Bandbreite
	Mio. CHF	%	Mio. CHF	%	%	%
Liquidität	326,1	3,2	558,8	3,0	0	15,0
Obligationen CHF	790,0	7,9	901,7	10,0	7,0	13,0
Staatsanleihen Welt	288,7	2,9	383,4	5,0	2,0	8,0
Unternehmensanleihen Welt	397,1	4,0	385,7	5,0	2,0	8,0
Emerging Market Debt	319,1	3,2	284,0	3,0	1,0	5,0
Aktien Schweiz	1'097,2	11,0	899,9	10,0	6,0	14,0
Aktien Ausland	1'295,4	12,9	1'073,0	12,0	7,0	17,0
Aktien Emerging Markets	295,3	2,9	241,8	3,0	1,0	5,0
Hypotheken/Darlehen	1'430,5	14,3	1'381,9	15,0	11,0	19,0
Immobilien Schweiz Direktanlagen	639,4	6,4	560,4	5,0	4,0	7,0
Immobilien Schweiz indirekte Anlagen	1'307,1	13,1	1'186,1	12,0	8,0	15,0
Immobilien Welt indirekte Anlagen (hedged)	347,0	3,4	333,2	4,0	2,0	6,0
Commodities (hedged)	493,0	4,9	403,7	5,0	2,0	7,0
Infrastruktur-Projekte (hedged)	322,0	3,2	328,1	3,0	1,0	5,0
Übrige alternative Anlagen (hedged)	666,9	6,7	582,3	5,0	2,0	7,0
Total	10'014,8	100,0	9'504,0			

6.4 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Die APK hat die Fremdwährungsrisiken im US-Dollar und Euro bis zum 31. Juli 2016 mit einem Currency Overlay systematisch zu rund 75 Prozent abgesichert. Ab 1. August 2016 wurde die Absicherungsquote beim US-Dollar auf 60 Prozent reduziert. Die Anlageklassen Immobilien Welt, übrige alternative Anlagen, Commodities und Infrastruktur-Projekte werden permanent zu 100 Prozent abgesichert.

Per 31. Dezember 2016 waren folgende Devisentermingeschäfte offen:

	Währung	In Fremdwährung	Einstandspreis CHF	Marktwert CHF	Wertveränderung CHF
Verkauf	AUD	30'000'000	22'581'150	21'901'928	679'222
Verkauf	CAD	43'000'000	33'027'010	32'432'526	594'484
Verkauf	EUR	488'000'000	527'008'110	522'668'978	4'339'132
Verkauf	GBP	64'000'000	82'048'000	80'093'547	1'954'453
Verkauf	USD	1'748'500'000	1'754'118'085	1'769'670'849	-15'552'764
Total per 31.12.2016					-7'985'473

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte im Rahmen der Vorschriften gemäss Art. 56a BVV 2.

Sämtliche Verpflichtungen, die sich aus derivativen Finanzgeschäften ergeben oder ergeben könnten, sind und waren, wie in Art. 56a BVV 2 gefordert, jederzeit voll gedeckt.

6.5 Offene Kapitalzusagen

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Immobilien Schweiz AST/direkt	100'296'718	77'935'065
Immobilien Welt	23'771'600	7'200'000
Infrastruktur-Projekte	170'160'229	166'013'349
Übrige alternative Anlagen	16'807'725	0
Total offene Kapitalzusagen	311'036'272	251'148'414

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Die Ausleihe von Wertschriften wurde ausschliesslich durch die zentrale Depotbank, die UBS Switzerland AG, Zürich (Global Custodian), ausgeführt.

	31.12.2016	31.12.2015
Ausleihbare Titel, in CHF	2'870'574'815	n/a
Ausgeliehene Titel, in CHF	170'177'078	n/a
Ausgeliehene Titel, in % der ausleihbaren Titel	5,90	n/a
Einnahmen aus Securities Lending, in CHF	464'810	589'663
Einnahmen aus Securities Lending, in % des ausleihbaren Wertschriftenvermögens	0,02	n/a

Es werden maximal Titel im Umfang von CHF 200 Mio. ausgeliehen. Während der Ausleihe von Wertschriften erhielt die APK im Gegenzug Sicherheiten von guter Qualität.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.7.1 Jahresperformance

Die ausgewiesenen Performancezahlen basieren auf den revidierten Zahlen der Buchhaltung des Global Custodian.

	Portfolio	Benchmark	Abweichung zur Benchmark	Portfolio	Benchmark
	2016	2016	2016	2015	2015
	%	%	%	%	%
Liquidität	-1,1	-0,9	-0,2	-2,3	-0,3
Obligationen CHF	1,0	1,3	-0,3	1,3	1,8
Staatsanleihen Welt	1,5	1,9	-0,4	-6,0	-5,6
Unternehmensanleihen Welt	3,0	4,3	-1,3	-3,2	-4,2
Emerging Markets Debt	12,4	11,3	1,1	-1,5	2,6
Aktien Schweiz	5,3	2,3	3,0	4,0	4,0
Aktien Ausland	7,0	9,6	-2,6	1,3	-0,2
Aktien Emerging Markets	10,3	12,9	-2,6	-14,7	-14,3
Hypotheken/Darlehen	1,3	1,3	0	1,4	1,4
Immobilien Schweiz Direktanlagen	11,7	5,8	5,9	4,5	5,8
Immobilien Schweiz indirekte Anlagen	7,4	7,2	0,2	7,0	6,0
Immobilien Welt indirekte Anlagen (hedged)	6,3	6,3	0	9,8	9,8
Commodities (hedged)	9,7	10,7	-1,0	-14,4	-25,8
Infrastruktur-Projekte (hedged)	13,6	13,6	0	11,4	11,3
Übrige alternative Anlagen (hedged)	-0,4	0	-0,4	0,1	-5,3
Währungsabsicherung	-0,2	-0,2	0	0,3	0,3
Gesamtvermögen	5,0	5,0	0	1,2	0,6

Die Gesamtpformance von genau 5,0 Prozent auf dem APK-Portfolio übertrifft die Benchmarkperformance von knapp 5 Prozent um 0,04 Prozent. Die unter 6.8.1 ausgewiesenen Kosten der Vermögensverwaltung sind von der Performance bereits abgezogen.

6.7.2 Erläuterung Nettoergebnis Immobilien Direktanlagen

	2016 CHF	2015 CHF
Nettomietzinserträge	29'731'192	29'082'193
Übrige Erträge	216'705	222'888
Reparaturen und Unterhalt	-2'513'445	-2'454'731
Sanierung/Erneuerungen	-1'275'326	-1'435'536
Leerstände	-568'523	-266'969
Diverse Kosten	-309'449	-608'320
Bewertungsanpassungen (netto)	42'637'059	0
Ertrag Immobilien Direktanlagen	67'918'213	24'539'525
Verwaltungskosten	-949'731	-955'119
Nettoertrag	66'968'483	23'584'406

6.8 Erläuterung der Vermögensverwaltungskosten

Bei der Anlage des Vermögens entstehen Vermögensverwaltungskosten. Bei diversen Anlageklassen wird der entsprechende Aufwand der APK in Rechnung gestellt und direkt verbucht (vgl. 6.8.1). Bei den Kollektivanlagen werden die Kosten oft direkt mit der Bruttoperformance verrechnet. Die Mehrheit der Kollektivanlagen weist die verrechneten Vermögensverwaltungskosten als sogenannte Gesamtkostenquote (Total Expense Ratio, TER) aus. Die Rechnungsgrundlagen Swiss GAAP FER 26 verlangen, diese Kosten transparent in der Betriebsrechnung auszuweisen, einerseits als Aufwand (Vermögensverwaltungskosten) und andererseits als Ertrag der entsprechenden Anlagekategorie (vgl. 6.8.1). Einzelne TER-Quoten entsprechen nicht vollständig dem TER-Quoten-Kostenkonzept der OBERAUFSICHTSKOMMISSION BERUFLICHE VORSORGE. Trotzdem werden sie wie im Vorjahr den transparenten Anlagen zugeordnet. Als dritte Gruppe verbleiben die Kollektivanlagen, bei denen die TER-Angaben nicht vorliegen (vgl. 6.8.3).

Berechnung der kostentransparenten Vermögensanlagen:

	2016 CHF	2015 CHF
Total Aktiven	10'033'553'232	9'520'671'037
Forderungen und Abgrenzungen	-30'711'195	-32'284'422
Total Vermögensanlagen	10'002'842'037	9'488'386'615
Intransparente Anlagen (vgl. 6.8.3)	-107'315'287	-41'727'018
Total transparente Vermögensanlagen	9'895'526'750	9'446'659'597

6.8.1 Aufwand Vermögensverwaltung gemäss Betriebsrechnung

	2016 CHF	2015 CHF
Mandatskosten	5'050'119	4'037'356
Custodian Fees und Reporting	537'840	898'460
Diverse Depotgebühren	196'557	737'878
Verwaltungskosten Hypotheken	609'330	541'645
Expertisen	227'176	211'767
Verwaltungskosten Kapitalanlagen	981'798	967'620
Verwaltungskosten Immobilien Direktanlagen	949'731	955'119
Diverse Kosten Kapitalanlagen	203'768	200'761
Transaktionskosten	2'369'755	3'769'321
Total direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	11'126'074	12'319'927
Summe aller in der Betriebsrechnung erfassten Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	46'541'962	54'612'124
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten	57'668'036	66'932'051

6.8.2 Kennzahlen

In der Betriebsrechnung ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten in Prozenten der kostentransparenten Vermögensanlagen:

	2016	2015
Vermögensverwaltungskosten in CHF (vgl. 6.8.1)	57'668'036	66'932'051
In % der kostentransparenten Vermögensanlagen von CHF 9'895'526'750	0,58	0,71

Die ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten sind hauptsächlich auf spezialisierte Kollektivanlagenprodukte zurückzuführen. Diese Produkte stellen einen wichtigen Pfeiler bei der Umsetzung der Strategie dar, speziell hinsichtlich Diversifikation und Risikostreuung. Sie leisten zudem einen wertvollen Beitrag zur Nettoperformance, womit sie die Erwartung der APK insgesamt erfüllten.

Kostentransparenzquote

	2016	2015
Anteil der kostentransparenten Anlagen am Total Vermögensanlagen in %	98,93	99,56

6.8.3 Kollektivanlagen-Bestände, für die die Vermögensverwaltungskosten nicht ausgewiesen werden können (Art. 48a Abs. 3 BVV 2)

Produktname	Anbieter/Manager	ISIN	Anteile	Marktwert CHF
MAN COM DSOD3USD	Man	–	2'364	1'621'769
INFRASTRUKTUR GIP	CS	–	21'938'702	9'792'148
CS SWI FR CHF-SB-AC	CS	–	285'820	30'082'888
SCASTPRDEAL III	Swiss Capital AST	CH0317728514	33'466	34'293'163
BLOR MICR SC	Blue Orchard	LU1399444451	3'000	30'783'239
SAM PCC LTD DISCOVERY FUND	SAM div. Holdings PCC	–	295	212'927
MESIROW HEDGED EQUITY FUND	Mesirow	–	25'000	129'153
TRADEX	Tradex Global	–	14'417	400'000
Total				107'315'287

Unter den Kollektivanlagen ohne ausgewiesene TER-Kostenquote finden sich hauptsächlich neu lancierte Fonds, für die noch kein TER verfügbar ist, sowie Produkte in Auflösung.

6.9 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Veränderung CHF
Total Forderungen Beiträge Arbeitgeber	1'340'349	1'343'982	-3'543

Diese Forderungen wurden von den Arbeitgebern bis zur Erstellung der Jahresrechnung 2016 bezahlt.

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Veränderung CHF
Darlehen an den Kanton Aargau	345'000'000	405'000'000	-60'000'000
Darlehen an die Aargauische Kantonbank	50'479'778	50'479'778	-
Darlehen an angeschlossene Gemeinden	38'874'545	34'954'866	3'919'679
Total Darlehen an Arbeitgeber	434'354'323	490'434'644	-56'080'321

Die APK gewährt Darlehen an den Kanton Aargau, die Aargauische Kantonbank und die angeschlossenen Gemeinden. Diese sind mit der Garantie der öffentlichen Hand sichergestellt. Die Vergabe von Darlehen erfolgt im Rahmen der Anlagestrategie.

Es werden marktkonforme Zinssätze angewendet. Die Laufzeiten für diese Darlehen betragen zwischen 4 und 10 Jahren und die Zinssätze zwischen 0,125 und 3,22 Prozent. Der Gesamtertrag aus diesen Darlehen beläuft sich auf CHF 6'900'838 (Vorjahr CHF 8'796'379). Die Darlehensbedingungen werden in einem schriftlichen Vertrag festgehalten. Bei Darlehen an Gemeinden findet zusätzlich eine individuelle Prüfung der Finanzlage statt.

Per Ende 2016 beläuft sich der Stand der Geschäftskonti bei der Aargauischen Kantonbank auf CHF 182'202'856 (Vorjahr CHF 102'812'966).

6.9.2 Ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve

	2016 CHF	2015 CHF
Anfangsbestand per 1.1.	13'615'356	18'214'862
Überträge, Einzahlungen	1'713'031	1'477'788
Verwendete Reserve	-216'259	-6'125'096
Verzinsung	72'885	47'802
Stand per 31.12.	15'185'013	13'615'356

Gemäss Reglement über die ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve führt die APK entsprechende Konti für die angeschlossenen Arbeitgeber. Diese werden durch freiwillige Zahlungen der Arbeitgebenden geäufnet. Die Verzinsung ist abhängig von der Performance bzw. vom Zinssatz für die Sparguthaben. Die ordentlichen Arbeitgeberbeitragsreserven können zur Verrechnung mit Forderungen der APK verwendet werden, eine Rückzahlung ist ausgeschlossen.

6.10 Erläuterungen Umsetzung VegüV

Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sieht für Vorsorgeeinrichtungen seit 2015 eine Stimm- und Offenlegungspflicht bei Schweizer Aktien vor. Entsprechend hat die APK die Bestimmungen der VegüV implementiert. Die APK publiziert ihr Stimmverhalten an den einzelnen Generalversammlungen transparent auf ihrer Website (www.agpk.ch).

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Forderungen

	2016 CHF	2015 CHF
Verrechnungssteuern	15'329'178	14'456'450
Aufgelaufene Zinsen	11'974'731	14'819'085
Diverse Debitoren	1'139'877	616'944
Total Forderungen	28'443'786	29'892'479

7.2 Aktive Rechnungsabgrenzung

	2016 CHF	2015 CHF
Versicherungsteil	341'823	343'960
Kapitalanlagen	436'189	567'415
Verwaltungskosten	41'780	43'927
Immobilien	107'268	92'749
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	927'060	1'048'051

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

	2016 CHF	2015 CHF
Verwaltungskosten	508	508
Versicherungsteil	1'000'000	1'014'000
Kapitalanlagen	10'000	19'000
Immobilien	112'360	1'655
Vorausbezahlte Beiträge	484'169	393'625
Total Passive Rechnungsabgrenzung	1'607'037	1'428'788

7.4 Andere Verbindlichkeiten

	2016 CHF	2015 CHF
Offene technische Rückstellungen für Ausgetretene*	0	1'461'384
Diverse Kreditoren Immobilien	1'974'550	1'082'883
Diverse Kreditoren APK	2'845'241	1'894'275
Total Andere Verbindlichkeiten	4'819'791	4'438'542

* Vgl. auch 9.3

7.5 Leistungen und Vorbezüge

	2016 CHF	2015 CHF
Altersrenten	267'410'684	261'091'202
Überbrückungsrenten	607'794	754'734
Kinderrenten zu Altersrenten	837'133	839'354
Rückerstattungen	-605'402	-541'064
Total Altersrenten	268'250'209	262'144'226
Ehegattenrenten	37'946'896	37'760'277
Partnerrenten	250'941	215'795
Waisenrenten	927'026	1'235'365
Total Hinterlassenenrenten	39'124'863	39'211'437
Invalidenrenten	34'234'799	33'747'730
Zusatzrenten zu Invalidenrenten	37'398	40'688
Kinderrenten zu Invalidenrenten	835'844	852'647
Total Invalidenrenten	35'108'041	34'641'065
Total Rentenleistungen	342'483'113	335'996'728
Vorbezüge für Wohneigentumsförderung	8'565'795	9'999'099
Überträge infolge Scheidung	5'995'277	5'061'502
	14'561'072	15'060'601

7.6 Verwaltungsaufwand Betrieb

	2016 CHF	2015 CHF
Delegierte und Vorstand	228'470	235'179
Personalkosten	2'199'152	2'333'853
Entwicklungen/Anschaffungen Informatik	50'433	130'819
Honorare, Expertisen	229'087	278'324
Diverse Verwaltungskosten	506'567	468'181
Total Verwaltungsaufwand Betrieb	3'213'709	3'446'356

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeberbeitragsreserve

Vgl. 5.8

9.2 Teilliquidationen

Im Berichtsjahr konnte die noch offene Pendenz betreffend die Teilliquidation für das Spital Laufenburg (Gesundheitszentrum Fricktal) erledigt werden.

9.3 Laufendes Rechtsverfahren

Die per 31. Dezember 2007 ausgetretenen Arbeitgeber unterliegen infolge der Auflösung der Anschlussvereinbarungen gegenüber der APK einer Nachschusspflicht gestützt auf die Anschlussvereinbarungen und das kasseninterne Recht. Das Bundesgericht hat mit Urteil vom 8. Juli 2014 den Musterprozess entschieden und die Rechtsauffassung der APK zur Berechnung der Nachschusspflicht bestätigt (BGE 140 V 420). Im Anschluss an das Urteil kamen alle ausgetretenen Arbeitgeber bis auf ein Anschlusskollektiv den Nachschussforderungen nach. Das Inkasso gegenüber Letzterem ist noch nicht abgeschlossen.

Nach dem Grundsatz der Bilanzvorsicht wurde der noch ausstehende Nachschuss – wie in den Vorjahren auch – in der Jahresrechnung 2016 erfolgsneutral (ohne Anerkennung einer Rechtspflicht) berücksichtigt.

9.4 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögenstransaktionen

Keine Bemerkungen

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 31. Dezember 2016 haben zwei Arbeitgeber die Anschlussvereinbarung mit der APK aufgelöst (vgl. 1.6). Vom Wechsel betroffen sind 143 Versicherte mit einem Vorsorgekapital von CHF 9,5 Mio. und 70 Rentnerinnen und Rentner mit einem Vorsorgekapital von rund CHF 13,1 Mio. Die Voraussetzungen für eine Teilliquidation per 31. Dezember 2016 sind für einen aufgelösten Anschluss erfüllt.





Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Vorstand der
Aargauischen Pensionskasse, Aarau

Basel, 29.03.2017

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Aargauischen Pensionskasse, Aarau, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, dem Pensionskassendekret und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Vorstand neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen



Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, dem Pensionskassendekret und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Vorstand ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen und der Bestimmungen des Pensionskassendekrets zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- ▶ die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- ▶ die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- ▶ in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Armin Imoberdorf
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Marco Roth
Zugelassener Revisionsexperte

Übrige Angaben

Organe

Vorstand (Amtsperiode 2013–2017)

Martin Sacher, Schinznach-Dorf, Rechtsanwalt, Präsident	RR	Jürg Lienhard, Suhr, Oberrichter, Präsident der Kammer für Kindes- und Erwachsenenschutz	DV
Dieter Matthias Widmer, Unterentfelden, Leiter Kompetenzcenter Anlagen, Aargauische Kantonalbank, Vizepräsident, bis 30. Juni 2016	DV	Yvonne Reichlin-Zobrist, Seltisberg, Leiterin Gemeindeabteilung, Departement Volkswirtschaft und Inneres	RR
Karin Binder Schmid, Hägglingen, Leiterin Rechnungswesen, Kantonsspital Aarau AG, Vizepräsidentin ab 1. September 2016	DV	Jan Schneider, Aarau, Stv. Sektorleiter Institutional Banking, Aargauische Kantonalbank, ab 1. Juli 2016	DV
Katharina Catania, Lenzburg, Wirtschaftslehrerin, Wirtschaftsschule KV Baden	DV	Flurina Stöckli, Zürich, Leiterin Abteilung Personal und Organisation, Departement Finanzen und Ressourcen	RR
Karl Grob, Aarburg, selbstständige Tätigkeit als Investment Consultant	RR	Peter Voser, Killwangen, Anlageberater	RR
Ernst Keller, Künten, Wirtschaftslehrer, Wirtschaftsschule KV Baden und Handelsschule KV Aarau	DV		

DV von der Delegiertenversammlung gewählt (Arbeitnehmenden-Vertretung)
RR vom Regierungsrat gewählt (Arbeitgeber-Vertretung)

Geschäftsleitung

Geschäftsführerin
Susanne Jäger-Rey, Bettingen

Stellvertretender Geschäftsführer
Alain Siegfried, Frick

Mitglied der Geschäftsleitung
Thomas Hagen, Arlesheim

Delegiertenversammlung

Sie umfasst 100 Delegierte. Die Amtsdauer der Delegierten beträgt vier Jahre. Die Delegiertenversammlung wählt fünf Personen als Vertretung der Versicherten in den Vorstand. Die gewählten Delegierten sind unter www.agpk.ch (Die APK/Über uns) aufgeführt.

Personal der Aargauischen Pensionskasse

Geschäftsleitung

Susanne Jäger-Rey, Geschäftsführerin
Alain Siegfried, stellvertretender Geschäftsführer
Thomas Hagen, Mitglied der Geschäftsleitung

Stab Geschäftsleitung

Stefanie Cali
Christina Schmidt

Kapitalanlagen

Thomas Hagen, Abteilungsleiter
Maria Kritikos Notz
Pascal Pfammatter
Peter Voser

Dienste

Kurt Fuchs, Abteilungsleiter
Elisabeth Darms
Susanne Lüscher

Versicherung

Christof Schönenberg, Abteilungsleiter
Milena Bachmann
Siska Cáceres Chávez
Luigi Diaco
Sibylle Kölliker (bis 30. Juni 2016)
Isabelle Schmed

Invalidenleistungen

Marianne Frey, Abteilungsleiterin
Jeannette Burkhardt
Sabine Glanzmann
Sibylle Kölliker (ab 1. Juli 2016)
Jeannette Wyder

Immobilien

Werner Gugolz, Abteilungsleiter (bis Dezember 2016)
Karin Hunziker
Herbert Schmutz
Heinz Schraner
Roland Suter
Isabelle Wipf

Berufslernende

Nina Mesic

Stand 1. Januar 2017

Liste der angeschlossenen Arbeitgeber

Die APK führt die berufliche Vorsorge für den Kanton Aargau und die folgenden Arbeitgeber durch:

A

Aargauische Kantonalbank
Aargauische Landwirtschaftliche Kreditkasse, Aarau
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv, Aarau
Aargauische Sprachheilschule, Lenzburg
Aargauische Gebäudeversicherung
Aargauer Wanderwege
aarReha Schinznach
Abwasserverband Aarau und Umgebung (AVAU), Aarau
Abwasserverband Aarburg
Abwasserverband Bremgarten-Mutschellen
Abwasserverband der Region Lenzburg
Abwasserverband Hallwilersee
Abwasserverband Kläranlage Brugg-Birrfeld
Abwasserverband Region Baden Wettingen
Agro-Treuhand Aargau AG für Landwirtschaft und Gewerbe, Rapperswil
Alters- und Pflegeheim Länzerthus AG, Rapperswil
Alters- und Pflegeheim Schenkenbergetal, Schinznach-Dorf
Alterssiedlung Sonnmatt, Neuenhof
Alterswohncentrum Gässliacker, Nussbaumen
Alterszentrum Kehl, Baden
Alterszentrum Obere Mühle AG, Lenzburg
Alterszentrum Suhrhard AG, Buchs

B

Barmelweid Gruppe AG
Bauernverband Aargau, Muri
Berufsfachschule BBB, Baden (BerufsBildungBaden)
bbz freiamt, Wohlen
Beratungszentrum Bezirk Baden
Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ), Brugg
Berufsbildungsheim Neuhof, Birr
Berufsschule Lenzburg

E

educationsuisse
ERZO Entsorgung Region Zofingen
EW Oftringen AG

F

Fernwärme Siggenthal AG
Forstverwaltung Suhr-Buchs (Rohr)
Freizeit-Zentrum Obristhof, Oftringen

G

Gemeinden:
Aarburg
Abtwil
Auenstein
Bad Zurzach
Baden
Baden (Ortsbürgergemeinde)
Bellikon
Besenbüren
Biberstein
Böttstein
Brittnau
Brugg
Brunegg
Buchs
Büttikon
Densbüren
Dintikon
Döttingen
Dürrenäsch
Eggenwil
Egliswil
Eiken
Ennetbaden
Freienwil
Gränichen
Hallwil
Hausen
Holderbank
Kallern
Laufenburg
Laufenburg (Ortsbürgergemeinde)
Lenzburg
Mandach
Menziken
Muhen
Mülligen
Mumpf
Münchwilen
Neuenhof
Oberhof
Obermumpf
Oberrohrdorf
Obersiggenthal
Oeschgen
Oftringen
Remigen
Rietheim
Riniken
Schafisheim
Scherz
Schinznach-Bad
Schinznach
Seon
Stein
Strengelbach
Tegerfelden
Thalheim
Turgi
Unterefelden
Unterkulm
Unterlunkhofen
Veltheim
Villigen
Vordemwald
Waltenschwil
Wohlenschwil
Wölflinswil
Würenlingen

Gemeindeverband Bezirk Laufenburg
Gemeindeverband Kreisschule Bünz
Gemeindeverband Jugend-, Familien- und Seniorenberatung
des Bezirks Baden
Gemeindeverband Soziale Dienstleistungen Region Brugg
Gemeindeverband Soziale Dienstleistungen Region Lenzburg
Gemeindeverband Soziale Fachbereiche Bezirk Rheinfelden,
Berufsbeistandschaft
Gemeindeverband Soziale Fachbereiche Bezirk Rheinfelden,
Fachstelle für persönliche Beratung
Gemeindeverband Sozialdienste Zurzibiet
Gemeinnützige Gesellschaft Wettingen
Genossenschaft Frei- und Hallenbad Entfelden
geoProRegio AG, Baden
Gruber Partner AG, Aarau

H

Hallen- und Gartenbad Obersiggenthal
Handelsschule KV Aarau

I

IB Wohlen AG
IBB Energie AG, immensys ag
Integra, Stiftung für Behinderte im Freiamt

K

Kantonsspital Aarau AG
Kantonsspital Baden AG
Kehrichtbeseitigung Region Aarau-Lenzburg
Kehrichtverwertung Region Baden-Brugg
Kinderheim St. Benedikt, Hermetschwil
Kindes- und Erwachsenenschutzdienst des Bezirks Baden
Kindes- und Erwachsenenschutzdienst Bezirk Muri
KV Lenzburg-Reinach

L

Landenhof, Unterentfelden
Lindenfeld, Spezialisierte Pflege und Geriatrie, Suhr

M

MURIMOOS werken und wohnen
(inkl. Beschäftigungsprogramm «Allegra»)
Musikschule Region Baden

P

Pflegeheim Sennhof AG, Vordemwald
Pfl egewohngruppe Bünzpark
Psychiatrische Dienste Aargau AG

R

Refuna AG, Böttstein
Regionaler Sozialdienst, Reinach
Regionales Altersheim Unteres Aaretal, Döttingen
Regionales Pflegezentrum Baden AG, Baden
Regionalverband zofingenregio

Regionalwerke AG Baden
Regio HIK GmbH, Baden
Reusspark Zentrum für Pflege und Betreuung, Gnadenthal,
Niederwil

S

Schule für Gestaltung Aargau
Schulheim Effingen, Effingen
Schulverlag plus AG
Schweizerische Gesellschaft für klinische Neurophysiologie
(SGKN), Oberentfelden
Schwimmbad, Schinznach
Sozialdienst des Bezirks Kulm
SVA Aargau, Aarau
Spital Leuggern (Asana Gruppe AG)
Spital Menziken (Asana Gruppe AG)
Spitex Oftringen-Küngoldingen
Spitex Regio Frick
Spitex Suhrental Plus, Muhen
Spitexverein Obersiggenthal
Spitex-Verein, Gränichen
St. Josef-Stiftung, Bremgarten
Stiftung Alterszentrum Lindenhof, Oftringen
Stiftung Alterszentrum Schifffländi, Gränichen
Stiftung Blutspende SRK Aargau – Solothurn
Stiftung etuna, Klingnau
Stiftung Domino, Hausen
Stiftung Faro, Windisch
Stiftung ikj (SPG Bremgarten)
Stiftung MBF, Stein
Stiftung Naturama Aargau
stiftungNetz, Othmarsingen
Stiftung Reusstal, Rottenschwil
Stiftung Schürmatt, Zetzwil
SWL Energie AG, Lenzburg

T

TB Gränichen Energie AG
tba energie ag, Aarburg

V

Verein Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf, Aarau
Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau, Aarau
Verein Schloss Liebegg, Gränichen

W

WirnaVita AG (Alters- und Pflegeheim Würenlingen)

Z

zeka Aargau
zB. Zentrum Bildung Wirtschaftsschule KV Baden

Stand 1. Januar 2017

Immobilien Direktanlagen

Wohnliegenschaften

		Baujahr	Sanierung	Wohnungen	Garagen-/Abstellplätze	Diverse	Total Mietobjekte	2016 Marktwert CHF	2015 Marktwert CHF
Aarau	Rütmattstrasse 5/6	1972		61	50		111	8'676'000	8'295'000
Aarburg	Im Kupferschmied II 5/9 + 7/11								
	Feldstrasse 3a/b + 5a/b	1994		80	81	14	175	19'500'000	18'410'000
	Im Kupferschmied I 2-8*/10-16	1983	*2006 ^T	56	47	5	108	11'480'000	9'379'000
Baden	Roggebode 3C/D/E	2005		24	29	6	59	13'340'000	12'040'000
Gebenstorf	Oberriedenstrasse 8	1983		11	17		28	3'020'000	2'747'000
Gränichen	Mattenstrasse 22-36	1984	2013 ^T	48	59	30	137	15'010'000	14'360'000
Laufenburg	Neuhofstrasse 2/4	1980		17	15		32	3'187'000	3'027'000
Lenzburg	Aarauerstrasse 39-45	1961	1992 ^U	30	22	1	53	5'637'000	5'093'000
	Gustav-Zeiler-Ring 36/38	2016		35	32		67	16'560'000	-
Möhlin	Riburgpark 1-8	1996	2011/12 ^T	74	94		168	25'180'000	23'740'000
	«Obere Schalle»	2003		17	23	3	43	7'684'000	7'521'000
Oftringen	Döbeligut 1-8	1974	2006 ^T /11/12 ^G	165	173	10	348	34'190'000	29'280'000
Reinach	Kirchenbreitestrasse 40/42	1982		16	23	4	43	3'302'000	2'852'000
	Pilatusstrasse 30	1971		9	20		29	1'694'000	1'822'000
Remigen	Hinterrottenstrasse 19/21	1975	2003 ^T	22	32	4	58	4'622'000	4'014'000
Schöftland	Rosenweg 12/14/16	2005		27	52	9	88	13'310'000	12'450'000
Suhr	Mühlemattweg 36	1984		4	4		8	1'233'000	982'800
	Mühlemattweg 5-9	1974	2007/08 ^U	24	30		54	7'984'000	6'717'000
	Mühlemattweg 23/25	1976	2009/10 ^U	25	29	1	55	7'659'000	6'930'000
	Mühlemattweg 21	1981		20	26	1	47	4'391'000	3'525'000
Unterenfelden	Eppenbergrasse 26/28	1984		14	19	4	37	3'575'000	3'338'000
	Sämisweidstrasse 1-5	1966	2010/11 ^U	27	27		54	9'068'000	8'176'000
Wettingen	Zentralstrasse 98	1959	1994 ^U	21	8		29	5'016'000	4'635'000
	Hardstrasse 15/17	1961	1997 ^U	14	14	1	29	4'079'000	3'814'000
	Jurastrasse 51 A/B/C	2001		27	53	4	84	13'370'000	12'760'000
Windisch	Lindhofstrasse 11/11a	1975	2003 ^T /11 ^G	21	24	5	50	5'278'000	3'978'000
	Joggelacker 1-12/						0		
	Breitacker 17-27	1997	2012/13 ^G	85	181	22	288	27'060'000	25'840'000
	Pestalozzistrasse 6-12	1969	1992 ^U /2011 ^G	48	47		95	12'810'000	11'160'000
			2014 ^T						
	Pestalozzistrasse 1-7	1971	1991 ^U /2011 ^G	32	32		64	9'196'000	8'076'000
	Kestenbergrasse 1-9	1971	1992 ^U /2011 ^G	30	36	1	67	8'579'000	7'638'000
Wittnau	Unterer Kirchweg 5/7	1972		16	38		54	3'581'000	3'478'000
Wohlen	Niederwilerstrasse 11/11a	1983		12	14	2	28	3'272'000	3'237'000
Total				1'112	1'351	127	2'590	312'543'000	269'314'800

U = Umfassende Sanierung, T = Teilsanierung, G = Garagensanierung

Wohn-/Geschäftsliegenschaften

		Baujahr	Sanierung	Büros/ Gewerbe m ²	Läden m ²	Archiv/ Lager/ etc. m ²	Woh- nungen	Garagen-/ Abstell- plätze	2016 Marktwert CHF	2015 Marktwert CHF
Aarau	Neugutstrasse 4	1987		406		120	5	23	3'857'000	3'674'000
	Behmen II Süd	2003		8'128		865	10	104	48'070'000	44'180'000
	Herzogstr. 10–14, «Gais» Hintere Bahnhofstr. 90, Seniorenresidenz	2007/09		1'306		82	24 85*	64	59'640'000	56'540'000
Baden-Dättwil	Täferstrasse 16/16a	1989		5'026		930	1	109	15'450'000	15'370'000
Reinach	Casa «Schneggli»	2013		875		226	49	75	22'350'000	21'805'983
Wettingen	Tägerhard	1982		5'980		2'791	1	156	27'160'000	25'550'000
Wohlen	Alte Bahnhofstrasse 8–12	1973	2001 ^T /2012 ^G		645	376	48	99	11'030'000	10'180'000
	Casa «Güpf»	2010/11		1'900			88**	34	41'380'000	38'461'494
Total				23'621	645	5'390	311	664	228'937'000	215'761'477

U = Umfassende Sanierung, T = Teilsanierung, G = Garagensanierung * = inkl. 20 Pflegezimmer, ** = inkl. 18 Pflegezimmer

Geschäftsliegenschaften

		Baujahr	Sanierung	Büros/ Gewerbe m ²	Läden m ²	Archiv/ Lager/ etc. m ²	Garagen-/ Abstell- plätze	2016 Marktwert CHF	2015 Marktwert CHF
Aarau	Behmen Parking	1973	2003 ^U /11 ^T				31	1'891'400	1'693'200
	Obere Vorstadt 3 «Behmen»	1973	2003 ^T	1'133	276	398		6'319'000	6'098'000
Baden	DLG KONNEX*	1994		6'166		916		27'430'000	26'603'000
	Parking «Power Tower»*	2002					38	1'165'000	1'165'000
Suhr	«Rundhaus»	1984		1'347		1'345	68	9'732'000	9'571'606
Total				8'646	276	2'659	137	46'537'400	45'130'806

U = Umfassende Sanierung, T = Teilsanierung, G = Garagensanierung * = 1/6-Anteil

Bauprojekte (Wohn- und Geschäftsliegenschaften)

		Bau- beginn	Fertig- stellung	Büros/ Gewerbe m ²	Archiv/ Lager/ etc. m ²	Woh- nungen	Garagen-/ Abstell- plätze	2016 Marktwert CHF	2015 Marktwert CHF
Lenzburg	«Im Lenz»	2014	2018	4'542	502	102	180	44'809'051	30'203'847
Werthenstein	«Optimo» (1. Etappe)	2016				28	42	6'625'177	–
Total				4'542	502	130	222	51'434'228	30'203'847

2016 **2015**
Marktwert Marktwert
CHF CHF

Total Immobilien Direktanlagen **639'451'628** **560'410'930**

Abkürzungen und Fachbegriffe

AHV

Edig. Alters- und Hinterlassenenversicherung

ALM-Analyse (Asset & Liability Management)

Periodische Überprüfung der mittel- und langfristigen Übereinstimmung der Vermögensanlagen mit den Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung. Ziel ist die Festlegung einer auf Leistungsziele, Risikofähigkeit und Risikobereitschaft der Pensionskasse und deren Risikoträger (Versicherte und Arbeitgeber) zugeschnittenen Anlagestrategie.

Anlagestrategie

Diese legt fest, zu welchen Zielwerten das Vermögen langfristig in die verschiedenen Anlagekategorien (z.B. Obligationen, Aktien, Immobilien) investiert werden soll. Mit der Anlagestrategie werden bis 90 Prozent des künftigen Anlageerfolges vorbestimmt.

Anrechenbarer Lohn

Der für die Berechnung des versicherten Lohnes massgebende Teil des AHV-Jahreseinkommens

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR), ordentliche

Gemäss dem Reglement über die ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve führt die APK für die angeschlossenen Arbeitgeber entsprechende Konti. Diese werden durch freiwillige Vorauszahlungen der Arbeitgeber geäuft und können zur Bezahlung von künftigen Forderungen der APK verwendet werden. Eine Rückzahlung an die Arbeitgeber ist ausgeschlossen.

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) mit Verwendungsverzicht

Die APK wurde per 1. Januar 2008 auf einen BVG-Deckungsgrad von 100 Prozent ausfinanziert sowie zusätzlich mit der notwendigen Wertschwankungsreserve ausgestattet. Diese wird gemäss § 20 Pensionskassendekret als zinslose Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) mit Verwendungsverzicht geführt. Als Folge der Unterdeckung per Ende 2008 wurde sie in eine AGBR mit Verwendungsverzicht bei Unterdeckung umgewandelt (vgl. 5.8 des Anhangs).

ASIP

Der Schweizerische Pensionskassenverband ASIP mit Sitz in Zürich ist der Dachverband für über 1000 Pensionskassen. Die APK ist ASIP-Mitglied.

Bandbreiten

Bandbreiten erlauben dem Portfoliomanager, in einem vorgegebenen Bereich von der festgelegten Anlagestrategie abzuweichen.

Beitragsprimat

Im Beitragsprimat legt das Reglement die Beitragshöhe fest. Aus den von den Versicherten und den Arbeitgebern geleisteten Beiträgen und Einlagen sowie dem Zins ergeben sich die Leistungen im Rentenalter.

Benchmark

Vergleichskriterium/Messlatte für die erzielte Performance

BVG

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Systematische Rechtssammlung: 831.40)

BVV 2

Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Systematische Rechtssammlung: 831.441.1)

Commodities

Anlagen in Rohstoffe wie Gold, Silber, Erdöl, Getreide oder Kaffee

Corporate Governance

Gesamtheit der auf das Aktionärsinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben

Custodian Fees

Gebühren für die Verwaltung und Verwahrung von Wertpapieren (Depotgebühren)

Deckungsgrad BVG

Der BVG-Deckungsgrad berechnet sich nach Art. 44 BVV 2. Er ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Kasse. Eine AGBR mit Verwendungsverzicht bei Unterdeckung ist dem verfügbaren Vermögen zuzurechnen. Der BVG-Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 ist massgebend für die Frage, ob Sanierungsmassnahmen nach BVG zu prüfen sind (vgl. 5.9 des Anhangs).

Der BVG-Deckungsgrad ist von allen Vorsorgeeinrichtungen einheitlich zu ermitteln. Eine annäherungsweise Vergleichbarkeit des Deckungsgrads von verschiedenen Pensionskassen ist nur dann möglich, wenn diese im Rahmen der Bilanzierung u.a. auch den gleichen technischen Zinssatz anwenden. Dieser beeinflusst die Höhe der Verpflichtungen massgeblich.

Discounted-Cashflow-Methode (DCF)

Das Ertragspotenzial einer Liegenschaft wird auf der Basis künftiger Einnahmen und Ausgaben ermittelt. Die jährlichen Zahlungsströme werden auf den Bewertungsstichtag abdiskontiert.

Duration

Die «einfache Duration» ist die Kennzahl für die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer einer einzelnen festverzinslichen Wertpapiieranlage (z.B. Obligation). Die «modifizierte Duration» zeigt hingegen die prozentuale Kursänderung einer Anleihe bei einer Veränderung der Marktzinsen und somit das Zinsrisiko an.

Emerging Markets

Wirtschaftsregionen von Schwellenländern

FZG

Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Systematische Rechtsammlung: 831.42)

Global Custodian

Depotbank bietet Dienstleistungspaket zur zentralen Verwahrung und Verwaltung (Global Custody) grosser, weltweit diversifizierter Wertschriftenportefeuilles

Good Governance

Klare Rollenteilung und Kontrolle innerhalb von Unternehmen

Hedge Funds

Das Ziel eines Hedge Funds ist es, eine positive Rendite zu erzielen, und dies unabhängig von den laufenden Entwicklungen an den Finanzmärkten.

Infrastruktur-Projekte

Investitionen in Einrichtungen, die für den Bestand, das Wachstum und die Entwicklung einer Volkswirtschaft notwendig sind (z.B. Wasserversorgung). Damit sollen attraktive, langfristig stabile und weitgehend vor Inflation geschützte Erträge erwirtschaftet werden.

Kernplan

Vorsorgeplan für die Mitglieder des Regierungsrates, die ihr Amt nach dem 31. Dezember 2016 angetreten haben, für die Mitglieder des Obergerichts, die Angestellten und Beamten des Kantons sowie die Angestellten der Gemeinden, deren Lohn direkt durch den Kanton ausgerichtet wird. Die Eckwerte des Kernplans stützen sich auf die entsprechenden Vorgaben im Pensionskassendekret ab.

Leistungsprimat

Im Leistungsprimat werden die Leistungen in Prozenten des versicherten Lohns definiert. Bei der APK gilt das Leistungsprimat für die Berechnung der Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten.

Organisationsreglement

Regelt die Grundzüge der Organisation der Aargauischen Pensionskasse im Rahmen der bundesrechtlichen Vorschriften sowie des Pensionskassendekrets

Pensionskassendekret

Dekret über die Aargauische Pensionskasse (Systematische Sammlung des Aargauischen Rechts: SAR 163.120, Stand 1. Januar 2014)

Performance

Ausdruck für die Wertentwicklung (Wertzuwachs oder Wertverminderung) von Kapitalanlagen unter Mitberücksichtigung der Ertragsausschüttungen

Rendite

Ertrag einer Kapitalanlage. Die Rendite ist das Verhältnis zwischen dem angelegten Kapital und dessen jährlichem Ertrag. Sie wird in Prozenten des Wertes angegeben. Bei Wertpapieren ergibt sich die Rendite aus dem Verhältnis des Ertrags (Dividende, Zins) zum Börsenkurs.

Securities Lending

Ausleihen von Wertschriften gegen Erhalt einer Kommission

Sicherheitsfonds BVG

Nationale Einrichtung der beruflichen Vorsorge. Der Hauptzweck ist die Absicherung der Vorsorgeguthaben im Fall von Insolvenz einer Vorsorgeeinrichtung.

SLI

Der SLI Swiss Leader Index setzt sich aus den Aktien des SMI und den 10 grössten Werten des SMIM (Swiss Market Mid Cap Index) zusammen. Er enthält damit die 30 liquidesten und grössten Titel des Schweizer Aktienmarktes.

SMI

Der SMI Swiss Market Index ist als Blue-Chip-Index der bedeutendste Aktienindex der Schweiz: Er enthält die 20 grössten Titel aus dem SPI. Auf den SMI entfallen rund 85 Prozent der Gesamtkapitalisierung des Schweizer Aktienmarktes.

SPI

Der Swiss Performance Index enthält alle an der Schweizer Börse zugelassenen Titel.

Swiss GAAP FER 26

Swiss GAAP FER 26 regelt die Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen. Ein Abschluss nach diesem Standard umfasst die Bilanz, die Betriebsrechnung und den Anhang.

Technische Grundlagen

Die technischen Grundlagen dienen zur Bewertung der künftigen versicherungstechnischen Verpflichtungen einer Pensionskasse und basieren auf biometrischen Merkmalen: die Wahrscheinlichkeit zu sterben, verheiratet zu sein oder invalid zu werden.

Technische Rückstellungen

Diese Rückstellungen dienen der Absicherung von bereits bekannten, absehbaren oder Schwankungen unterliegenden Verpflichtungen der Kasse. Sie werden unabhängig von der finanziellen Situation der APK gebildet.

Technischer Zinssatz

Mit dem technischen Zinssatz wird der heutige Wert der künftigen Verpflichtungen einer Pensionskasse berechnet. Die Höhe des technischen Zinssatzes ergibt sich aus der Einschätzung der langfristig erwarteten Entwicklung des Vermögensertrags, der Struktur des Versichertenbestandes sowie der finanziellen Lage der Kasse.

TER

Die Total Expense Ratio ist eine Kennzahl. Sie sagt aus, welcher Prozentsatz dem Anlageprodukt direkt als Kosten belastet wird.

Versicherte

Arbeitnehmende, die beitragspflichtig sind oder den Altersrücktritt aufgeschoben haben

Versicherter Lohn

Der um den Koordinationsabzug verminderte anrechenbare Lohn, massgebend für die Berechnung der Beiträge und Leistungen

Volatilität

Statistisches Mass für die Preisschwankungen des Basiswertes. Je stärker die Preisausschläge, umso höher die Volatilität.

Vorsorgekapital

Erforderliches Kapital, um die reglementarischen Leistungsverpflichtungen abzudecken

Vorsorgekapital Rentner

Erforderliches Kapital für die Finanzierung aller am 31. Dezember des Berichtsjahres laufenden Renten

Vorsorgekapital Versicherte

Entspricht dem Total der Austrittsleistungen, die auszurichten wären, wenn alle Versicherten per 31. Dezember des Berichtsjahres aus der Kasse austreten würden

Vorsorgeplan

Enthält die arbeitgeberspezifischen Bestimmungen, z.B. die Definition der Eintrittsschwelle sowie des versicherten Lohns, das Leistungsziel der Risikoleistungen, das ordentliche Pensionierungsalter, die Wartefrist für IV-Renten sowie die Höhe und Aufteilung der Spar- und Risikobeiträge

Vorsorgereglement

Das Vorsorgereglement ist für alle angeschlossenen Arbeitgeber gültig und bildet die Basis für den gewählten Vorsorgeplan. Es enthält Bestimmungen über die Finanzierung und die Leistungen der APK.

VZ 2010

Technische Grundlagen, erarbeitet von der Pensionskasse der Stadt Zürich. Diese basieren auf den Beobachtungen von 21 öffentlich-rechtlichen Pensionskassen (auch der APK). Die APK verwendet diese auf das Jahr 2014 projizierten Grundlagen in ihrer Jahresrechnung.

Wertschwankungsreserve BVG

Die Wertschwankungsreserve (WSR) bezweckt den Ausgleich von Schwankungen auf dem Anlagevermögen. Ab einem BVG-Deckungsgrad von 100 Prozent wird als Erstes die WSR gebildet. Eine einmal vollständig gebildete WSR soll in schlechten Anlagejahren einen dämpfenden Effekt haben und möglichst verhindern, dass die Kasse in eine Unterdeckung gerät.



APK

Aargauische Pensionskasse

Hintere Bahnhofstrasse 8

Postfach

5001 Aarau

T 062 838 91 31

F 062 838 91 40

www.agpk.ch

info@agpk.ch

Impressum

Aargauische Pensionskasse

Gestaltung/Produktion: MACH AG Corporate & Werbung, Baden

Druck: Binkert Buag AG, Laufenburg

Korrektorat: sprach-art, Inés Flück, Wettingen

Auflage: 1200 Exemplare





Die Bilder in diesem Bericht zeigen Situationen aus dem beruflichen Alltag von Berufsgruppen, die bei der APK versichert sind.



Hintere Bahnhofstrasse 8
Postfach
5001 Aarau
T 062 838 91 31
F 062 838 91 40
www.agpk.ch
info@agpk.ch